

Bezugspreis: 31 Bistuben frei ins Haus je nach monatlich 60 Pf., vierteljährlich RM. 1.80; durch unsere autorisierten Händler und Haus erbracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich RM. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich RM. 1.75 ohne Beförderungs- und General-Anbieter erbracht täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

24. Jahrgang.

Zuverlässigen Belgrader Nachrichten zufolge ist die Situation in der serbischen Armee infolge der Feindschaft zwischen dem Prinzen Georg und den Königsräubern äußerst bedenklich. Prinz Georg, der schon als Kronprinz den Terrorismus abgeschüttelt hatte, den die Verschwörer auf den König ausübten, hat nach seiner Abdankung eine starke Agitation entfaltet, um alle 68 Verschwörer aus der Armee entfernen zu lassen. Er hat namentlich in den Provinzgarnisonen starken Anhang gewonnen. Die Regierung wäre bereit, den Wünschen des Prinzen Georg zu folgen, aber König Peter wagt es nicht, gegen die Verschwörer, die seine schriftlichen und ehrenwörtlichen Versicherungen besitzen, aufzutreten. Er und der Kriegsminister Jindowitsch suchen den Prinzen Georg durch das Versprechen der Bezahlung seiner Schulden zum Verlassen des Landes zu bewegen, aber der Prinz sagt sich nicht. Infolge dessen wird befürchtet, daß entweder die Verschwörer den Prinzen Georg gewaltsam entfernen oder daß dieser mit den Gegenverschwörern gewaltthätig gegen die Verschwörer vorgeht. Major Olanowitsch, der mit dem Prinzen die bekannte Affäre hatte, kündigt eine Darstellung dieser Affäre in einer Broschüre an, die die heftigsten Angriffe gegen den Prinzen enthalten soll.

Selbstverständlich fanden sich Nachahmer. Die Schiffen, die es anstellen mußte, tauchten ihm sein Geheimnis ab, so daß es gar nicht lange dauerte, bis die „Limondiere“ sich mehr und mehr verbreiteten. — Zunächst war das Speiseeis eine einfache Erfindung; zum Nachschick wurde es zur Zeit König Ludwigs XIV. von Frankreich zum ersten Male serviert, als der König als Gast des Prinzen von Condé auf dessen Schloß Chantilly dinstete. Dieses erste Desserteis wurde in kleinen goldenen Bechern aufgetragen. In Deutschland wurde es erst im 18. Jahrhundert eingeführt, zunächst als Ladung auf Ballen, dann als Dessert.

Der Lachs ist bekanntlich ein „Fürst des Meeres“, der aber im Sommer in die nord- und mitteleuropäischen Ströme geht und dort gefangen wird. Der aus dem Meer gefangene Lachs, dessen Name früher allgemein Salm war, ist nicht so wohlnehmend, wie der Fluschlachs. Unter diesem steht der Rheinlachs oben, es folgt Bojer, und Fluschlachs, die etwas besser sind, zuletzt der Oderlachs, der als der fettärmste gilt. Es dürfte im Allgemeinen selbst bei fehlenden Gelegenheiten selten vorkommen, daß der Lachs im ganzen serviert wird. Meist wird nur ein Stück des großen und einen Fische gelocht. Als Sauce wählt man Butter, Krebs-, Summere-, Tomaten- oder Kräuter-sauce. Eine andere feine Sauce zu geflochtenem Lachs wird hergerichtet, indem man von Wehl 1

Deutscher Reichstag.

275. Sitzung vom 5. Juni.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Lesung des Gesetzes wegen

Kürzung des Schenkungssteuergesetzes.

Abg. Reumer (Natl.) beantragte, das Gesetz doch noch nachträglich an eine Kommission zu verweisen.

Abg. Zubeil stimmt dem zu. Nach kurzer Debatte geht die Vorlage an eine Kommission.

Es folgt die zweite Beratung der Vorlage über das

Erbrecht des Staates.

Die Finanzkommission hatte diese Vorlage ganz abgelehnt.

Abg. Gund (Natl.) legt dagegen Verwahrung ein, daß einem Erbrecht des Staates der Familienhahn widerspreche. Es sei nicht wahr, daß diesem Gesetz ein sozialdemokratischer Gedanke zugrunde liege. Dieses Gesetz sei auch populär im Volke und seine Freunde würden also demselben zustimmen.

Abg. Dove (Freis. Sp.) erklärt die Zustimmung der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft zu dem Gesetz. Die Konservativen überspannten den

Begriff des Familienhahns.

wenn sie den gefundenen Gedanken, der in dieser Vorlage liege, verwerfen.

Abg. Ulrich (Soz.) meint, der Grundgedanke der Vorlage sei gut, womit er nicht sagen wolle, daß seine Freunde mit ihr, so wie die Regierung sie vorgelegt habe, einverstanden seien. Seine Freunde würden, da sie das Prinzip als gut anerkennen, jetzt dafür stimmen, was sie aber in der dritten Lesung tun würden, behielten sie sich vor. Seine Freunde hielten es nicht nur für eine unmoralische, sondern sogar für

eine verbrecherische Art der Gesetzgebung.

wenn so wie hier, gerade die Vermittler belastet würden durch Verbrauchssteuern. Dieses Gesetz hier sei noch lange nicht eine Verwirklichung sozialdemokratischer Gedanken.

Präsident Graf v. Helldorf ruft den Redner noch nachträglich zur Ordnung wegen einer Ausrufung, der Schatzsekretär sei der Kommissar der bürgerlichen Parteien. Schatzsekretär Sydow erklärt, wenn ich vor etwas Angst habe, so ist es davor, daß die Regierung bei dieser Vorlage in einer Weise unterstützt wird, wie sie schon von dem Vorredner unterstützt worden ist. (Beifall rechts.)

Abg. Gröber (Zentrum) lehnt namens seiner Freunde die Vorlage ab, weil sie doch nicht so viel einbringen würde, wie man hoffe und weil sie mit dem bürgerlichen Gesetzbuch in Widerspruch stehe. Wir, so schließt Redner, wollen das Familienrecht, so wie es im bürgerlichen Gesetzbuch festgelegt ist, nicht abhängig machen, von einer Mehrheit des Bundesrats und des Reichstags. Beifall bei den Mehrheitsparteien, Schluß (links).

Abg. Böhm (Freis. Sp.): Die Mehrheit in diesem Hause kennt nur ein Prinzip: Schonung der Besitzenden und Ausbeutung der Unterdrückten. Mit diesem Prinzip ist indes diese Vorlage hier nicht zu vereinen. Redner tritt dann noch für das staatliche Erbrecht ein.

Abg. v. Derken (Natl.) erklärt, daß die Reichspartei gegen die Vorlage stimmen werde.

Abg. Stadthagen (Soz.): Weichen Sie uns mit Ihren Reden vom Familienhahn vom Leibe. Das staatliche Erbrecht muß möglichst ausgedehnt werden.

Abg. Raab und Abg. von Richthofen (Natl.) erklären, daß ihre Freunde gegen das Gesetz stimmen werden. Die Diskussion schließt. In namentlicher Abstimmung wird Artikel 1 mit 191 gegen 136 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Ebenso wird der Rest des Gesetzes abgelehnt.

Damit ist das Gesetz definitiv gefallen.

Es folgt die zweite Lesung des

Weinsteuergesetzes.

Die Kommission beantragt Ablehnung des Ge-

setzes sowie eine Erhöhung der Schaumweinsteuer. Ein Antrag Graf Kanitz (Kons.) und Schulz (Natl.) verlangt eine

Steuer für Weine und Traubenmost

im Werte von mehr als 40 Mark für das Hektoliter. Die Steuer soll 7 1/2 Pfg. pro Liter betragen. Für Flaschenweine soll ein nach dem Wert gewählter Zuschlag von 10 Pfg. bis 8 Mark erhoben werden. Die Erhebung soll durch Wankel erfolgen.

Abg. Graf Kanitz empfiehlt die Vorlage.

Staatssekretär Sydow: Die Verbündeten Regierungen bedauern lebhaft, daß ihr Vorschlag auf eine

Flaschenweinsteuer

keine Mehrheit in der Kommission gefunden habe. Auch sie sind der Meinung, daß, wenn man Branntwein und Bier, die Getränke der kleineren Leute und der mittleren Klasse steuerlich heranzieht, man an den Flaschenweinen, dem Getränke der besserstehenden nicht vorübergehen soll. Leider ist ein Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage nicht gestellt. Dagegen ist vom Grafen Kanitz beantragt, eine allgemeine Weinsteuer einzuführen. Diefem Antrage zuzustimmen, bin ich nicht in der Lage. Die Nachteile die mit der Annahme dieses Antrages verbunden sein würden, liegen auf sehr verschiedenen Gebieten. Zunächst würde der Antrag auch die kleinen Weine von 50 und 60 Pfennig treffen, die nach der Regierungsvorlage frei bleiben sollten. Dann würde

die Steuer unmittelbar beim Winger erhoben werden,

da er nach dem Sinne des Antrages Großhändler ist. Gerade diese Bedenken hat die Regierung zu Fall gebracht, daß man nämlich fürchte, der Wingerstand, über dessen schwierige Lage niemand im Zweifel ist, würde durch die Steuer auf den Wein direkt getroffen werden. Wir, unsererseits befürchten das nicht, weil wir die Erhebung der Steuer erst, wenn der Wein in Flaschen gefüllt, also bereits aus den Händen des Wingers gegangen ist, vorschlagen haben.

Nach dem Antrage Kanitz ist diese Befürchtung jedenfalls nicht von der Hand zu weisen, daß der Winger der Steuerpflichtig sein werde. Dies allein scheint mir Grund genug für die Ablehnung zu sein. Dazu kommt die Rücksicht auf die Bundesstaaten, die schon eine allgemeine Weinsteuer haben. Diese würden eine Doppelbesteuerung zu tragen haben. Württemberg konnte, als es für sich ein Reservat auf dem Gebiete der Weinbesteuerung wünschte, annehmen, daß vornehmlich durch Reichsgesetz eine allgemeine Weinsteuer nicht eingeführt werden würde. Diese Erwartung, wenn sie auch kein Recht darstellt, zu enttäuschen, wollen wir doch, wenn irgend möglich, vermeiden. Hinzukommt, das Hessen, das eine allgemeine Weinsteuer befragt, sie wieder abgeschafft hat. Ich muß daher dem Antrage auf Einführung einer allgemeinen Weinsteuer widersprechen.

Dr. Weber (Natl.): Nachdem wir von sachverständiger Seite unterrichtet worden sind, daß es für die Winger, unter denen sich sehr viele kleine Leute befinden, unmöglich ist, die Steuer auf den Konsumenten abzuwälzen, stimmen meine politischen Freunde, auch diejenigen, die für die Vorlage der verbündeten Regierungen waren, sowohl gegen diese, wie gegen den Antrag Kanitz.

Graf Kanitz (Kons.) beantragt für den Fall der Ablehnung seines Antrages Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Gröber (Zentrum): Die Freilassung der kleinen Weine steht nur auf dem Papier, ohne daß sie von praktischer Bedeutung wäre, da es keine Weine unter 40 Mark pro Hektoliter mehr geben wird. Den Weinkonsumenten zu belasten, würden wir keine Bedenken tragen. Wir sind aber verpflichtet

die traurige Lage der kleinen Winger

zu bedenken? Hessen hat nach großen Kämpfen die Weinsteuer beseitigt, ebenso früher Bayern. In Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen tobten schwere Kämpfe um Beseitigung der bestehenden Weinsteuer. Das Reich sollte sich hüten,

in diesen Fehler zu verfallen. Die Flaschenweinsteuer läßt sich nicht von der allgemeinen Weinsteuer loslösen. Eine partielle Weinsteuer, die davon abhängt, ob der Wein im Glase oder in der Flasche versandt wird, ist undenkbar.

Lehmann-Wiesbaden (Soz.): Graf Kanitz gibt sich bei seinem Antrage den Anschein, als ob er von seinem Bestreben, diejenige Steuer für die Besteuerung zu halten, die die anderen zahlen, abgehen wolle. Wenn der Besitz belastet werden soll, werden wir ganz gewiß nicht

mit Glasflaschen

aufpassen. Diese Weinsteuer ist aber für uns nicht annehmbar, weil wir die indirekten Steuern prinzipiell ablehnen.

Schulz (Natl.) befürwortet den Antrag Kanitz. Das Volk würde es nicht verstehen, wenn man diese Steuer ablehne, nachdem das Getränk der niederen und mittleren Klassen belastet worden sei. (Lachen links.)

Plantenhorst (Natl.): Wenn in dem Antrag Kanitz gesagt wird, daß Weine unter 40 Mark pro Hektoliter frei bleiben sollen, so kommt diese Bestimmung zu spät. Wo sind die Zeiten, zu denen es diese Weinpreise gab? Seit 1893 sind die Zeiten dahin, daß man in Baden gegen Zahlung von einer Mark

eine Stunde lang Wein trinken konnte.

(Große Heiterkeit.) Der Weinkonsum ist erheblich zurückgegangen. Allenfalls werden Mineralwässer statt Weine getrunken. Durch diese Steuer, die nicht abgewälzt werden kann, werden die an sich schon in übler Lage sich befindenden Winger aufs Neue belastet.

Stauffer (Wirtschaffl. Vgg.): Die bei allen Parteien, so finden sich auch bei uns Mitglieder, die die Besteuerung des Weines wünschen, namentlich

um den Luxus zu treffen.

Die Besteuerung der Rohweine, wie sie der Antrag Kanitz will, ist prinzipiell nicht von der Hand zu weisen, weil eine lückenlose Besteuerung sämtlicher Weine vorzuziehen ist die Kontrolle werden würde. Aber unsere ganze Fraktion hat Bedenken gegen die vorliegende Form des Antrages Kanitz und wird deshalb dagegen stimmen, weil die Kosten der Steuer auf den Konsumenten nicht abgewälzt werden können, sondern den Produzenten treffen, ferner weil eine wirksame Kontrolle durch Einführung einer derartigen Steuer für uns nicht gewährleistet ist.

Dr. David (Soz.):

Die Notlage der kleinen Wingerstände ist von keiner Seite bestritten worden. Trotzdem konnten die Konservativen mit diesem Steuerantrag, der tatsächlich für viele tausende von kleinen Weinbauern der Regel zum Sarge ihrer wirtschaftlichen Existenz sein muß. Die Qualitätsweine sind insbesondere durch die verbesserte Technik des Aufschlusses in neuerer Zeit wesentlich gefördert worden. Diesem Fortschritt soll nun durch die Regierungsvorlage, die eine Strafe auf Flaschenweine setzen will, ein Riegel vorgeschoben werden. Unser Export beruht auf den Flaschenweinen und dieser darf nicht unterbunden werden.

Dr. Köstke (W. d. L.) erklärt, daß er mit einigen seiner Freunde im Interesse des Wingerstandes

gegen die Weinsteuern

stimmen werde. Graf Kanitz (Kons.): Uns liegt daran, die kleinen Weine frei zu lassen. Ob gesagt wird, daß Wein bis zu 40 oder 50 Mark pro Hektoliter steuerfrei bleibt, ist dabei gleichgültig. Damit schließt die Debatte.

Erzberger (Ztr.) bittet als Kommissionsberichterstatter um

Ablehnung der Weinsteuer.

dagegen um Annahme der erhöhten Schaumweinsteuer. Der Antrag Kanitz wird in seinem ersten Paragraphen abgelehnt und der Rest zurückgezogen. Ebenso wird die Regierungsvorlage vollständig abgelehnt. Sodann wird

über die Schaumweinsteuer

debattiert. Die Kommission schlägt vor, die Steuer für die Flasche im Verkaufspreis von 2 Mark auf 0.75 Mark, für mehr als 2 Mark auf 1 Mark, für 5 bis 7 Mark auf 2 Mark und für mehr als 7 Mark auf 3 Mark zu bemessen. Der Eingangszoll für

Schaumwein soll 150 Mark für den Doppelzentner betragen.

Emmel (Soz.) Wir sind Gegner der indirekten Steuer überhaupt, somit auch dieser Steuer. Angesichts der von Frankreich drohenden Erhöhung des Zollsollte als Gegenmaßnahme gegen den Schaumwein Zoll würde die deutsche Textilindustrie schwer geschädigt werden. Ich bitte daher um Ablehnung dieses Gesetzes.

Erzberger (Ztr.): Die Kommissionsfassung ist einstimmig angenommen worden. Ich weiß nicht, welche Gründe die Sozialdemokratie veranlaßt hat, ihre Ansicht zu ändern. Vielleicht läßt sich bis zur dritten Lesung eine Ermäßigung erzielen, falls Frankreich auch einerseits der deutschen Einfuhr entgegenkommen beweist.

Direktor im Reichsschatzamt Kühn: Die ausgesprochenen Befürchtungen treffen nicht zu. Nach Ansicht der verbündeten Regierungen fehlt es hier für an jedem berechtigten Anhalt, wenn der Zoll sich in gemäßigten Grenzen hält.

Damit schließt die Debatte. Die Abstimmung wird auf Antrag von Mormann und Pauli-Potsdam namentlich. Es stimmen dafür 200, dagegen 125, bei drei Enthaltungen.

Die Schaumweinsteuer ist somit angenommen.

Morgen, 11 Uhr: Gesetzentwurf betreffend jollwirdige Behandlung von Gerste, dann Weiterberatung der Steuergesetze.

Schluß 7.15 Uhr.

Ein neuer Kolonialskandal.

Schwerwiegende Vorwürfe gegen den bekannten Südwesafrikaner, Kaiserlichen Bezirksamtmann Grafen O. v. Baudissin, den Bruder des Chefs des Kaiserlichen Marinekabinetts, erhebt ein Deutsch-Südwesafrikaner, G. Mehlert, in einer Erklärung, die er in diesen Tagen an die deutsche Presse versandt hat, und die höchst wahrscheinlich einen Rattenkönig von Kolonialproben nach sich ziehen wird.

Mehlert, ein Württemberger Kind, ist der Urheber der für unsere deutsch-südwesafrikanische Kolonie unter Umständen höchst bedeutsamen Idee, dort eine großangelegte Wollschafzucht nach australischem Muster zur Errichtung einer umfangreichen Merinoschafzucht am Fuße der Karaberge, und zwar auf dem Gelände der South West Africa Territories, zu errichten. Durch diese Gründung soll die jetzt außerordentlich vom Auslande abhängige deutsche Tuch- und Wollindustrie durch die Lieferung genügender Rohmaterialien an Merinoschafzucht vom australischen und sonstigen Import vollkommen unabhängig gemacht werden, wodurch ihre Leistungsfähigkeit und Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt bedeutend gesteigert werden könnte.

Der Verein Deutscher Tuch- und Wollwarenfabrikanten hatte denn auch in seiner Delegiertenversammlung im Oktober vorigen Jahres eine Resolution angenommen, in welcher er die Bestrebungen, in den für die Schafzucht geeigneten Gebieten Deutsch-Südwesafrikas die Produktion mit allen Mitteln zu fördern, sympathisch begrüßte, weil dadurch die deutsche Wollindustrie in der Beschaffung des wichtigsten Rohmaterials vom Auslande mit der Zeit unabhängiger werden würde, an das zur Zeit jährlich 250 Millionen für Rohwolle gezahlt werden müssen.

Mehlert hat Jahre lang in Australien, Neuseeland, Kanada und Nordamerika die Jucht reiner Merinos und die Verwendung der Merinowolle praktisch studiert und erfahren auch der South West Africa Co. als der geeignetste Mann, weshalb sie ihm eine Verpachtung auf das zurzeit noch in ihren Händen befindliche Gelände gab, während andererseits die deutsche Regierung, speziell auch der Staatssekretär Dernburg, den Arbeiten Mehlerts nach jeder Richtung hin seine Unterstützung ließ. Die Arbeiten Mehlerts sollten demnach veröffentlicht und durch die Gründung einer Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 15 Mill. Mark ihrer Verwirklichung entgegengeführt werden.

Mehlert behauptet nun, daß ihm hinterzogen sein geistiges Eigentum entwendet worden sei, und zwar dadurch, daß der frühere Bezirksamtmann und spätere Wittdirektor der South West

Butter eine hellgelbe Eindrenne bereitet, diese mit dem durch ein Sieb gegossenen Fischwasser und Rotwein vermischt, etwas Salz und Tomatenbrei hinzugefügt und die Sauce zuletzt mit etwas Zitronensaft pikant abgeschmeckt.

Krebse, Krabben, Langusten und Hummer sind um diese Zeit außerordentlich wohlstandend, die bereiteten Portionen müssen aber zu einer Mahlzeit verzehrt werden, das Aufbewahren der Reste sämtlicher Wassertiere ist durchaus zu vermeiden. Sie gehen sehr schnell, oft dem Auge und der Nase noch unmerkbar in Fäulnis über und ihr Genuß kann in diesem Zustande Gefahr für die Gesundheit bringen. Es ist ja in der heißen Jahreszeit überhaupt geboten, möglichst die Menge der Speise zu abzusparen, daß keine Reste bleiben. Gemüse und Fleisch verdirbt ebenfalls schnell, Kartoffeln werden oft schon nach 12-24 Stunden pilzig und sauer.

Von Gemüsen ist es namentlich Kohlrabi, der niemals aufbewahrt werden soll, ebenso Bile. Kleine Reste sind lieber zu beseitigen. Von Fleisch sind kleinere Gerichte um diese Zeit praktischer als große Braten. Richtig Schweinefleisch wird weniger gelübt, als zur Winterzeit. Eine Ausnahme bildet rober und gekochter Schinken, der aber sehr frisch sein muß. Namentlich darf der rohe Schinken nicht zu weich, sondern muß gut durchgeräucher, frisch, hart und kernig sein. Eigengeräucherter Schinken trägt immer, besonders aber im Sommer, den Sieg über die nach der Methode der „Schnellräucherung“ behandelten Schinken davon.

Rebheide sind jagdbar, allerdings gibt es vorläufig noch nicht allzu viel davon. Das bis Mitte oder Ende Juli im hohen Stain stehende Getreide bietet dem Wild noch überall Schutz.

Junges Geflügel ist sehr beliebt, während Wacheltel mehr in den Hintergrund tritt, Vad- und Brathühnchen mit Kopsalat sind echte Sommerdelikatessen. Das Brathuhn wird auch in Norddeutschland dem Brathuhn vorgezogen; durch das Einhüllen in Mehl, Ei und geriebene Semmel wird dem zarten Fleisch Saft und Kraft

mehr erhalten, während der Saft beim Braten des Hühnchens in Butter oft in die Sauce kommt. Dagegen schmeckt man das zarte Fleisch allerdings durch Umhüllen mit Speckplatten, die man rund um das Hühnchen bindet.

Wiesbadener Bühnen.

Residenz-Theater.

„Die Haudenlerche“.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Wildenbruchs Schauspiel „Die Haudenlerche“ hat weder am Sonntag, noch am Montag viele Interessenten gefunden; seine Jugkraft erlahmt allmählich und das liegt wohl zum Teil darin begründet, daß die Tendenz des Stückes — sofern man solche herauschälen will — als bereits überwunden und deshalb uninteressant gelten. Zur Zeit ihrer Prägung, also vor fast zwei Jahrzehnten, mögen diese Gestalten dem Leben entnommen gewesen sein. Heute sind sie und schon fremd geworden und muten unsere an pikantere Kost gewöhnten Gaumen fast so an, wie ein Marlittscher Roman. Immerhin behält das Werk seinen Wert als Spiegel seiner Zeit und verdient ebenso wohl ein bleibendes Interesse, wie jede andere auf die Bühne gebannte Phase der menschlichen und gesellschaftlichen Entwicklung.

Die Wiedergabe des Schauspielers durch das Linseman-Ensemble ist eine ganz vorzügliche. Die Titelrolle wird durch Hl. Rupprecht mit viel Geschick, Wärme und Liebenswürdigkeit vorgetragen; aus der für jegliche Begriffe ungünstigen Rolle des Fabrikanten August machte Herr Thomas gediegene Kunst das Mögliche. Ganz besonders unterstreichen muß man die ausgezeichneten Leistungen der Herren Hlre als Halbbruder Hermann, Wente als Lumpenfatter Ale und Lion als Bliesfeld. Auch die Damen Erika Brunow und Rosa Raasner machten sich mit Glück um die vortreffliche Vorstellung verdient.

Dr. L. Ullrich.

Ibhen wird erscheinen.

Ein Mitarbeiter der New Yorker „Sun“ erzählt folgende Geschichte, die sich in Georgetown, einer kleinen Stadt von etwa 30 000 Einwohnern, im Staate Nebraska, zugetragen hat. „Ich war“, so schreibt er, „auf einer Berufsreise nach Georgetown gekommen. Verschiedener Geschäfte halber nahm ich Aufenthalt von einem halben Tag, erledigte, was ich zu erledigen hatte, und hummelte so gegen 7 Uhr abends müdig durch die Straßen, ohne zu wissen, wie ich mir die Zeit vertreiben sollte. Da fiel mein Blick ganz zufällig auf ein Theaterplakat. „Hallo“, dachte ich mir, „was spielen sie denn? Mit einem Theaterbesuch wäre der Abend gut totzuschlagen.“

Und ich las: „Ein Volksfeind“ — „Der Autor Mr. Henry Ibsen wird persönlich erscheinen“; der letztere Zusatz war in selten schreienden Lettern gedruckt. Ich war auf das lebhafteste überrascht und zerbrach mir den Kopf, wie der Theaterdirektor es zu Wege bringen werde, den toten Ibsen auf der Bühne erscheinen zu lassen. Am Abend sah ich in der ersten Parterreihe. Der erste Akt gefiel mir, nach der großen Szene des zweiten Aktes erscholl lebhafter Beifall, und die Stimmung steigerte sich merklich; nachdem der Vorhang zum zweiten Male sich gesenkt hatte, erscholl stürmischer Beifall und richtig wurde der Autor gerufen.

An die Rampe trat ein sehr würdig ansehender, glattrasierter älterer Herr im schwarzen Salonanzug und verbeugte sich sichtlich erfreut. Noch diermal hatte er an diesem Abende Gelegenheit, Hervorrufen Folge zu leisten. Nach der Vorstellung suchte ich augenblicklich den Direktor auf, stellte mich als Kunstenthusiast vor und bat ihn, mir mitzuteilen, wo ich Mr. Ibsen treffen könnte, um ihn kennen zu lernen. Er erfuhr, daß er im Hotel vis-à-vis sein Abendbrot einnehme. Tatsächlich fand ich im Restaurant daselbst zwei Herren vor, einer, den ich nicht kannte, und den anderen, der Ibsen „genant“ hatte. Ich trat auf den Tisch zu, klopfte Ibsen auf die Schulter und sagte: „Herr Ibsen, soviel ich weiß, sind Sie schon

seit einigen Jahren tot; wie kommt es, daß Sie hier noch erscheinen können?“

Ibsen ließ lächelnd an. Schüttelte gleichmütig den Kopf und ah seelenruhig weiter. Sein Partner dagegen sprang erschrocken auf und schrie: „Um Gotteswillen schweigen Sie, Sie ruinieren uns ja!“ Nachdem ich den aufgereagten Herrn besänftigt und erklärt hatte, daß es mir durchaus nicht einfiel, ihn zu schädigen, schwand sein Mißtrauen, und er weichte mich in sein Geschäftsgeheimnis ein.

Er war Agent für Theaterstücke, reiste von einer Stadt zur anderen, und der Herr, der bei uns saß, war bei ihm als „Dichter“ angestellt. „Mein Gott, es geht nicht anders“, meinte der Agent, „das Publikum ist eben in ganz anderer Laune, wenn der Autor erscheint. Und so ist Willy (er wies auf Ibsen) einmal Ibsen, ein andermal Sardou oder Dumas, ein Mal in einem kleineren Orte war er sogar Schiller.“

Vor und hinter den Coulissen.

„Auf Schillers Wegen“ betitelt sich ein Festspiel von Wilhelm Lohes, das anlässlich des 150jährigen Geburtstages Schillers am Anfang der kommenden Winteraison in der Wiesbadener Literarischen Gesellschaft zur Aufführung gelangen wird.

Im Walhallatheater sang Hl. Greffin am Sonnabend die Baronin Risa im „Herbimander“ und am Sonntag die Jella im „Lieseswälder“ zum ersten Male. Die junge Künstlerin überraschte angenehm durch verständnisvolles Spiel und wohlklingendes, umfangreiches Stimmmaterial. Besonders hervorzuheben möchte ich Herrn Bühnenschauspielerische Leistung als Adelt Wallenstein im „Herbimander“, die am Sonntag erstmalig gespielte Figur des Guido Spini im „Lieseswälder“ gelang dem strebsamen und beliebten Sänger leider nicht gleich tadellos, was jedoch hauptsächlich an den zu vermeidenden Wallenstein Reminiscenzen lag. Herr Walter Friebe enttäuscht fast jedesmal und es ist nicht zu verschweigen, daß seine Leistungen dem bislang im Walhallatheater Gebotenen „fit entsprechen, u.“

Africa Territories Co. Graf O. v. Baudissin in den letzten Tagen im Verein mit einem Duzend anderer ablicher Herren an die Bildung eines Vorhabens zur Schaffung einer deutschen Wollschafzucht in A. G. mit einem Grundkapital von nur 5 Mill. Mark herangegangen, deren konstituierende Versammlung am Dienstag nachmittag stattfinden soll. Regler behauptet ferner, daß die South West Africa Territories Co. niemals daran denken würde, diesem Syndikat ihr Land zur Verfügung zu stellen, und daß sie dies auch den Herren mitgeteilt habe, ohne daß diese von ihren unwahren Angaben über ihr geplantes Unternehmen zurückgekommen seien. Er behauptet schließlich, daß auch der Verein Deutscher Tuch- und Wollwaren-Fabrikanten durch seine Resolution ausschließlich ihn habe unterstützen wollen, nachdem er über die Bedeutung der Wollschafzucht nach australischem Muster in Deutsch-Südwestafrika zu Völkern und Berlin besondere Vorträge gehalten habe.

In der Denkschrift der Baudissin'schen Gesellschaft sei der größte Teil der tatsächlichen Angaben seinen Worten teilweise wörtlich entnommen, ebenso auch die von ihm entworfenen Kartenskizzen mit den vom Kartographen irtümlich angegebenen falschen Maßstabe abgedruckt. Er, Regler, habe den Staatssekretär Dernburg erst auf die Bedeutung der Wollschafzucht hingewiesen, und ebenso werde er in seinen Arbeiten durch eine Reihe von Reichstagsabgeordneten, darunter den früheren Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Erzengel v. Liebert, den Generalleutnant v. Trotha und dem früheren Gouverneur Leutwein unterstützt. Die Baudissin'sche Gründung sei daher unter allen Umständen als ein sehr bedenkliches Manöver anzusehen, vor dem die deutschen Kapitalisten gewarnt werden müßten, einmal, weil der angebliche Landbesitz in der Luft schwebte, zum anderen, weil mit 5 Millionen Mark kaum die ersten Versuche bezahlt werden könnten, und schließlich, weil unter den Gründern sich auch nicht ein einziger Fachmann befände.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 6. Juli.

Süddeutsche Malermeister in Wiesbaden.

Am Sonntag vormittag fand in der „Wartburg“ die Eröffnung des Allgemeinen Süddeutschen Maleralters statt. Tüchtermeister Hartmann-Wiesbaden, eröffnete die Sitzung und hieß die Anwesenden, die sehr zahlreich erschienen waren, willkommen. Den Vorsitz führte Malermeister Stolz. In der Tagesordnung waren 2 größere Vorträge vorgesehen. Als erster Referent sprach Malermeister Lacroix, Karlsruhe, über: „Warum organisieren wir uns?“ Erst einmal seit 10 Jahren bestehe das Bestreben in den einzelnen Verbänden sich zusammenzuschließen. Diese Verbände sollen eine Macht darstellen, um den Frieden nach außen und innen zu wahren. Vor allem seien es die Tarifverträge mit den Arbeitgeberorganisationen, die diesem Zwecke besonders dienen. Eine lebhafte Diskussion schloß sich an den Vortrag an.

Weiter sprach Malermeister Leipziger, München, über: „Die Schriftführung des Verbandes über: Die Tätigkeit des Süddeutschen Maler- und Tüchtermeisterverbandes.“ Die Zentralleitung habe dadurch in dem Sinne des Verbandes gewirkt, daß sie mit den Fabrikanten Verhandlungen anknüpfen, um ein Schiedsgericht zwischen beiden Parteien zu bringen. Beschwerden der Mitglieder seien an den maßgebenden Stellen angebracht worden und Gesuche um Hilfestellungen von Mitgliedern an die Ministerien gerichtet. Das Hauptaugenmerk habe die Zentralleitung auf die Schaffung von Tarifverträgen gerichtet. Ein großer Teil der Versammlung beschäftigte mittags die Gemälde im Foyer des königlichen Theaters.

Ein Festmahl vereinigte die Teilnehmer wieder im Wartburgsaal. Eine Besichtigung der Stadt und des Kurhauses schloß sich an. Ein großes Konzert und Feuerwerk sah die Malermeister im Kurgarten.

Montag morgen fand der Verbandstag des Süddeutschen Maler- und Tüchtermeisterverbandes ebenfalls in der Wartburg statt. Als Vertreter der Regierungspräsidenten war Regierungsrat Wolff erschienen. 42 Landesverbände waren durch Delegierte vertreten. Nach dem vom Kassener Maler-München erstatteten Rapport betragen die Gesamteinnahmen des Verbandes 70 988 M., die Gesamtausgaben 78 814 M., es ergibt sich also ein Ueberschuß von 1674 M. Die Verbandskasse des Jahres 3 hat mit 4780 M. Defizit gearbeitet; 34 688 M. Einnahmen stehen 39 488 M. Ausgaben gegenüber. — Der Voranschlag des Haushaltsplanes für 1910 nimmt 3000 Mitglieder an, für Einnahmen sind 37 700 M., für Ausgaben 42 700 M. vorgesehen. Das sich so ergebende Defizit von 5000 M. soll durch die Ueberschüsse aus der Zeitungsliste, die man auf 7700 M. veranschlagt, gedeckt werden. Die Einnahmen und Ausgaben des Jahres 3 des Hauptverbandes werden mit etwa 17 800 M. balancieren. Der Haushaltsplan wird genehmigt. Die Verbandslitung wurde darauf wiedergewählt. Als nächster Ort des Verbandstages wird Regensburg bestimmt. Um 1.30 Uhr wurde die Tagung mit Dankesworten an die Regierung und die Wiesbadener Kollegen geschlossen. Für heute ist eine Rheinfahrt nach St. Goar (Rhein) vorgesehen.

Aus dem Rathaus. Am kommenden Freitag findet die letzte Stadtverordnetenitzung vor den Sommerferien statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Projekt betr. den Ausbau des zweiten Teiles der Schule an der Vorderstraße. Desgleichen für den Neubau eines öffentlichen Frauenpavillons auf dem Gelände des südlichen Krankenhauses. Nachbeurteilung der bei dem Bau der Heizüberbrückungsanlage eingetragenen Ueberschuldung von 8386,41 M. Voranschläge und Ueberschüsse von 60 000 M. für Hochbauarbeiten und Ueberschüsse an der Aufstellung des südlichen Schachthofes. Entwurf eines Ortsplans betr. die Bebauung im Stadtbezirk Wiesbaden. Genehmigung von 3000 M. als Preis für die gelegentlich der Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung in Frankfurt a. M. zweimal das Wechselspiel der Stadt Wies-

baden umliegenden Motorluftschiffe. Antrag des Magistrats auf Erhöhung der Besoldungen der Direktoren und der städtischen höheren wissenschaftlichen Lehrer an den städtischen höheren Schulen. Desgleichen Erhöhung der Besoldungen der wissenschaftlichen Beamten der Landesbibliothek. Projekt der Errichtung einer Abwasserreinigungsanlage. Nachbeurteilung von 800 M. zur Beschaffung eines Röntgen-Apparates für die innere Abteilung des südlichen Krankenhauses.

Wiesbadens Gäste. Zum Kurgebrauch sind neuerdings hier eingetroffen: Ritter und Edler von Oettinger-Berlin (Kaiserhof); Graf Radoborski-Kiew (Kaiserhof); Kammerherr von Stierstadt-Schweden (Hotel Kose); Baron von Klettenberg-Bremen (Hotel Kose); Gräfin von Limburg-Sturum-Berlin (Kronenhof); Marquise von Eppinghoven-Langenfeld (Kronenhof); Baron von Krauer-Budapest (Vier Jahreszeiten).

Der Ausstellungsbefuch. Die Zahl der Besucher der Ausstellung betrug gestern 8069, davon waren 6180 Abonnenten.

Auszeichnungen. Im Hofe des Feuerwehgebäudes überreichte am Sonntag vormittag Herr Stadtrat Heß im Beisein des Herrn Stadtvorordneten Fink und Branddirektor Stahl 9 Feuerwehrleuten das vom Kaiser neu eingeführte Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit. Von der Berufsfeuerwehr ist es Telegrafist Max Himmel, von der Freiwilligen Feuerwehr Emil Rumpf, Brandmeister Max Köhler, Führer Fritz Christmann und Sektionsführer Wilhelm Otto.

Feuerwehr und Polizeihund. Die hiesige Feuerwehr schafft sich einen gut abgerichteten Polizeihund an. Sie will dadurch dem Unfuge der falschen Alarmierungen Einhalt tun. Der Hund soll zwei Feuerwehr-Maschinen nach der Reibstange begleiten und bei böswilliger Benutzung des Apparates die Spur des Täters aufnehmen, damit er zur Strafe herangezogen werden kann.

Das Rathaus-Defizit im Stadtparlament. In der auf Freitag einberufenen Stadtverordnetenitzung wird auch über die Anfrage der Stadtverordneten Baumbach, Beder, Buschmann, Fink, Horg, Klärner, Sattler und Schroeder: „Entsprechen die durch die Zeitungen gehenden Nachrichten betr. die Kurverwaltung den Tatsachen?“, verhandelt.

Substanzkreie. Schon wieder ist auf der Bierstadter Höhe ein Bandalenstich ausgeführt worden. Diesmal ist es der massive Gießler der Villa Christmann, der den roten Patronen zum Opfer fiel. Polizeifergeant Jodis von Bierstadt passierte die Straße noch um 11½ Uhr, als ihm vor dem Ort einige Passanten begegneten. Die Täter scheinen auch an dem zweiten Pfeiler ihre Kraft verlor zu haben. Es wäre wirklich wünschenswert, daß endlich einmal die roten Pfeiler abgefahren würden. Offenbar handelt es sich um ein und dieselbe Gesellschaft.

Wiesbadener Künstler außerhalb. Herr Kapellmeister Carl Schürich, der in diesem Frühjahr unter 90 Bewerbern als Dirigent des Rührschänkergeorgsvereins zu Frankfurt gewählt wurde, hat seinen neuen Wohnort in Wiesbaden mit einem glänzenden Verlaufenen Wagner-Abend beendet. Zur Aufführung gelangten Szenen aus „Parsifal“ und den „Meistersingern“. Chor und Orchester wurden durch Schürichs Schulung und fortwährende Direktion zu prachtvollem Klang und lebendigsten Vortrage gebracht. Dem scheidenden Dirigenten wurden stürmische Ovationen zuteil.

Wiesbaden und das Lehrerbefoldungsgezet. Am letzten Freitag hat hier unter dem Vorsitz eines Vertreters des Regierungspräsidenten und unter Teilnahme eines Mitglieds des Provinzialrats eine gemeinsame Konferenz der hiesigen Landräte und der Bürgermeister der hiesigen Stadtgemeinden stattgefunden, in der die Wissenschaftsfrage für Lehrer geregelt wurde, und zwar in einer Weise, die in den Kreisen der Lehrerschaft größtes Versehen hervorgerufen muß. So soll für Wiesbaden die bisherige Wissenschaftsfrage von 720 M. auf 600 M. herabgesetzt worden sein, unter der eigenartigen Begründung, daß dieser Ausfall von 120 M. durch die zu erhebenden Ortszulagen ausgeglichen werden könne. Man scheint hiernach die Wissenschaftsfrage unter Abrechnung des den einzelnen Beamtenklassen zu gewährenden Wohnungszuschusses, ohne Rücksicht auf die tatsächliche Zahl der Wissenschaftler festgesetzt zu haben. Da die Lehrer sowohl nach dem bisherigen, als auch nach dem neuen Befoldungsgezet Anspruch auf die volle Wissenschaftsfrage haben, so würde diese Festsetzung direkt den gesetzlichen Bestimmungen widersprechen, wie auch andererseits die Gewährung von Ortszulagen zum Ausgleich der Differenz zwischen der alten und neuen Wissenschaftsfrage nicht statthaft ist, da die Gewährung dieser Ortszulagen fast ganz von dem guten Willen der Gemeinden abhängig geworden ist.

Ballonfahrt „Unter den Eichen“. Am Samstagabend kurz vor 7 Uhr stieg auf dem „Alte“ in Frankfurt der erste Freiballon auf. Der Ballon „Regler“ ging hoch, um dem Kaiser des Panoramas Gelegenheit zu geben, Frankfurt aus der Vogelperspektive zu sehen. Die Fahrt sollte für die Teilnehmer eine angenehme Uebersicht bringen. Nach zweistündiger Fahrt flog man über Wiesbaden hinweg bis zu den Eichen. Die 4 Passagiere befanden sich, da ja der Wind der Fahrt vollkommen erreicht war, hier niedergebunden. Ein Aus auf den Ballon und der Ballon fiel langsam und wurde von dort verarmelten Damen am Schloßpfahl heruntergelassen.

Vollversammlung der Handwerkskammer. Anschließend an unseren gestrigen Bericht bringen wir die weiteren Verhandlungen der Kammer. Im Namen der Rechnungsprüfungskommission beauftragt Zimmermeister Carl K. Wiesbaden Entlastung des Vorstandes. Die Jahresrechnung für 1908/09 schließt wie folgt ab: Einnahmen 45,702, Ausgaben 30,240. Ueber-

schuß 15,462. Die Entlastung wird erteilt. Die Handwerkskammer wirtschaftet gut; dieselbe verfügt jetzt über einen bei der Kass. Landesbank angelegten Betriebsfond von 25 000 M. Ebenso wird der Haushaltsplan für 1909/10, der in Einnahme und Ausgabe mit 46 800 M. balanciert, genehmigt. Als Handwerkskammerbeitrag kommen 10 Prozent der Gewerbesteuer seitens der einzelnen Gemeinden zur Erhebung. An Einnahmen verzeichnet die neue Jahresrechnung: Beiträge der Gemeinden 31,550 M., Zinsen 628 M., Gebühren für Gesellenprüfungen 8500 M., Gebühren für Meisterprüfungen 4000 M. An Ausgaben sind zu erwähnen: Entschädigungen und Reiseloosen an den Vorstehenden 100 M., Kassierer 60 M., Vorstehenden des Gesellenauschusses 75 M., Reiseloosen und Tagelöhner für die Vollversammlungen, Vorstandes- und Ausschuhhungen, Dienstreisen 3165 M., Sekretär 4500 M., 4 Assistenten 6100 M., Miete 1500 M., Porto und Druckkosten 3000 M., Requirate 4000 M., Gesellenprüfung 7000 M., Meisterprüfung 2000 M., Handwerkerfortbildung (Kurse, Vorträge usw.) 6700 M. Bei dem Bunkle: Genossenschaftswesen (Ausgaben 3400 M.) verlangen die Frankfurter Vertreter die Aufhebung der Kündigung des hiesigen Frankfurter Genossenschaftsbeamten. Ueber diesen Punkt entspann sich eine äußerst lebhaft Debatte, in die Herr Regierungsrat Kolb mit Interesse eingriff. Mit 19 gegen 13 Stimmen wurde die Verbehaltung der Beamten befohlen und sein Gehalt wegen Verärgerung seines Amtsbezirks von 700 auf 1200 M. erhöht.

Literarische Gesellschaft. Montag nachmittag hielt in ihrem neuen Vereinslokale, der Wartburg, die Literarische Gesellschaft Wiesbaden ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Hofrat Spielmann, gab Bericht über die Veranstaltung der Gesellschaft im vergangenen Geschäftsjahre. Wir brauchen auf die einzelnen Abende nicht näher einzugehen, da wir seinerzeit ausführlich darüber berichtet haben. Die Mitgliederzahl beläuft sich in diesem Jahre auf 200 Personen. Erfreulicher Weise liegen noch zahlreiche Neuanmeldungen vor. Die Einnahmen beliefen sich auf 2385,25 Mark, die Ausgaben auf 2237,10 Mark. Nichtin verbleibt ein Kassenbestand von 158,15 Mark. Aus dem Vorstand schied Herr Boas, sowie Herr Weisker Pfeil aus, deren Ämter übernahmen die Herren Oberleutnant Adolph und Diplomingenieur Adeler. Gleich wie im Vorjahre bietet der Verein auch diesmal wieder eine Fülle der ausserordentlichsten literarischen Darbietungen. Am 14. Oktober trägt Herrhard Gwald Seeliger, Wandersmann, aus „Eigene Dichtungen“ vor. 12. November spricht Dr. S. Spier über „Deutsche Landschaften“. Am 9. Dezember Stadttheater-Direktor Rud. Schapel, Aostad, über „Friedrich Schöbel“. Am 6. Januar 1910 registriert Leonore Rieken-Deiten, Lübeck, aus „Eigene Dichtungen“. Am 8. Februar behandelt Literarhistoriker, Prof. Dr. E. Engel, Berlin, die „Verfälschung der Dramen Shakespeares“. Der 13. März bringt einen Vortrag von Regisseur Aug. Helmholz, Dresden, über „Die Schöpfung von der Welt“. Außerdem sind 6 Familienabende und im Mai n. J. ein Ausflug an den Rhein oder in den Taunus vorgesehen. In liebenswürdiger Weise hat Herr Direktor Schreiber, um den Vorstehenden zu entlasten, die musikalische Leitung der Familienabende übernommen. Er will versuchen aus langweiligen Damen und Herren der Gesellschaft einen Chor zu bilden. Erwähnt sei noch, daß sich die Mitglieder der Literarischen Gesellschaft jeden Montag Abend in manigfachen Zusammenkünften in der „Wartburg“ vereinen.

Gesellschaft für bildende Kunst. Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst fand am letzten Mittwoch im „Frankfurter Hof“ statt. Der 2. Vorsitzende, Herr Dr. Prüssian, eröffnete die Versammlung. Dann erstattete der Schatzmeister, Herr Konsul Gradewitz, den Kassenbericht, worauf ihm von der Versammlung Entlastung erteilt wurde. Ausgaben und Einnahmen bilanzieren nach dem Bericht mit rund 20 000 M., unter denen ca. 8000 M. Mitgliederbeiträge, fast genau dieselbe Summe wie im Vorjahre, figurieren, ferner eine Summe von 2000 M. als einmalige Staatsunterstützung, die der Gesellschaft in Anbetracht ihrer Verdienste um die Förderung der künstlerischen Kultur zu teil wurde, und eine Summe von 500 M. jährliche Unterstützung von Seiten der Stadt. Teils durch diese Zuwendungen, teils durch verschärfte Sparfamkeit und die der Gesellschaft zugefallenen Ueberschüsse der Wiesbadener Gesellschaft für Grabmalerei ist es gelungen, während des Berichtsjahres nicht nur das vorjährige Defizit zu tilgen, sondern auch noch einen Gemäldeankauf, in Gestalt des holländischen Seestückes „Fischer Wind“ vorzunehmen, das den Sehenswerten gemäß der hiesigen Gallerie als unentgeltliches Leihgut eingebracht wurde. Von der hiesigen Gründung einer selbständigen Gesellschaft für Grabmalerei wurde Kenntnis genommen und die Ein- und Ausgaben dem neuen Verein überwiesen. Desgleichen erklärte die Versammlung ihr Einverständnis zu dem mit dem neuen Verein geschlossenen Vertrag, demzufolge der absolute Kaufpreis dem Gemälde-Ankaufsfonds der Wiesb. Ges. f. bildende Kunst alljährlich zugewiesen werden soll. Ein von dem Vorstehenden eingereicher Bericht über die Tätigkeit des Vereins wurde zur Debatte gestellt. Er brachte u. a. die Mitteilung, daß die erste Anregung zur Einrichtung einer Kunsthalle in der Gewerbeschau auf einen offiziellen Antrag des Vorstandes der Wiesbadener Gesellschaft f. b. Kunst bei der hiesigen Handwerkskammer ausgegangen ist und daß die früher wiederholt von der Gesellschaft beim Magistrat angeregte Einberufung einer Kommission zur Verhütung allzu großer künstlerischer Kaufsummen nunmehr zur Tatsache geworden ist, nachdem das preussische Gesetz vom Jahre 1907 den Städten die Möglichkeit gegeben, durch Erlass eines Ortsstatuts energischer vorzugehen. Als Vertreter der Gesellschaft wurde der Vorstehende delegiert.

Preussische Pfandbrief-Bank. Die Bank erläßt im Inseratenteil eine Bekanntmachung über Herausgabe einer neuen Emission von 30 000 000 M. 4 % Hypotheken-Pfandbriefen, nicht

rückzahlbar vor 1919. Die Zulassung zur Berliner Börse ist prospectmäßig genehmigt und wird an der Frankfurter Börse demnächst beantragt werden. Von einer öffentlichen Subskription hat die Bank Abstand genommen, bringt die Pfandbriefe vielmehr ihrer bisherigen Praxis folgend durch Vermittlung ihrer Verkaufsstellen in den Verkehr, so daß Gläubiger der Mehrzahl der deutschen Banken und Bankfirmen erhältlich sind. In den Pfandbriefen als Sicherheit dienenden Hypotheken sind ausschließlich erstklassig und werden nach den Bestimmungen des Hypothekendarlehen abgekauft. Die Pfandbriefe sind im Lombardverkehr der Reichsbank sowie bei verschiedenen anderen deutschen Staatsinstituten und Notenbanken zur Beleihung zugelassen. Sie dürfen nach den gesetzlichen Bestimmungen von Lebens-Versicherungsgesellschaften und Berufsgenossenschaften erworben werden und können ferner als Garantiefaktoren für Offiziere, sowie als Versicherungsfaktoren bei der Reichs-Voll, einer Reihe staatlicher Verwaltungen und den Kassen der größeren deutschen Städte Verwendung finden.

Wegen Schülermishandlung bestraft. Ein Schülermishandlungsprozeß gelangte vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Angeklagt war Prof. L. Weidrich, der beschuldigt wird, das Richtigkeitsrecht an dem Quintaner Pfeiffer, dem Sohn des Finanzrats Dr. Pfeiffer-Weidrich, überschritten zu haben. Zwischen seinem Jungen und dem jungen Pf. bestand Feindschaft, die am 8. Januar d. J. zu einer Schneeballschlacht führte, in deren Verlauf der junge Pfeiffer einen Stein im Schenkel gegen seinen Feind geschleudert hat. Infolgedessen stellte Prof. L. den jungen Pfeiffer auf dem Korridor der Schule zur Rede, geriet ihn an der Watschenblase, so daß sie einen mehrere Zentimeter langen Riß bekam, stieß ihn gegen die Wand, soll ihn auch zu Boden geschlagen und ihm zwei Ohrfeigen verfehlt haben. Nach ärztlichem Gutachten lag unbedingt eine Mißhandlung vor. Das Gericht erkannte gegen L. auf 20 Mark Geldstrafe und auf Zahlung der Kosten.

Kassauisches Landesdenkmal. Im Landeshaushalt das große Komitee für die Errichtung des Kassauischen Landesdenkmals zusammen. Für den erkrankten ersten Vorsitzenden Major Kolb referierte Oberleutnant Wilhelm über den Gang der Arbeiten für das Denkmal in der Kunstgalerie Knott in Vordamm. Dort wird das Standbild des Herzogs Adolf als Relief und der Löwe in Bronze gegossen. Herr Wilhelm sprach sich sehr anerkennend über die Arbeiten aus. Das Standbild sei sehr charakteristisch, die Gesichtszüge seien sprechend ähnlich. Auch über einen Besuch mit Architekt Schellberg in dem Atelier des Bildhauers Fritz Gerth berichtete Oberleutnant Wilhelm. Die Reliefs, die einen Guldigungszug der Bevölkerung in allen Trachten darstellen und Kassauische Truppen in ihren alten Uniformen zeigen, seien künstlerisch sehr gut ausgeführt. Der Künstler denkt das Denkmal im Herbst fertig gestellt zu haben, so daß die Enthüllung für Anfang Oktober in Aussicht genommen werden kann. Für diese Feier, deren Gang im allgemeinen festgelegt wurde, ist ein Festausflug gewählt worden, der aus den Herren Kammerherren v. Heimbürg, Geh. Regierungsrat Professor Dr. v. Freudenthal, Landeshauptmann Kreisel, Kaiser Köhler, Architekt Schellberg, Rautat Thiel, Oberbürgermeister Vogt und Oberleutnant Wilhelm, besteht.

Bezirksabgaben für 1909. Eine Bekanntmachung des Landeshauptmanns zufolge sind die von den Kreisen des Regierungsbezirks Wiesbaden für 1909 zu entrichtenden Bezirksabgaben wie folgt verteilt worden: Kreis Widenkopf 11785,25 M., Villkreise 20239,65 M., Stadtkreis Frankfurt am Main 874750,16 M., Landkreis Frankfurt 20091,00 M., Söckel 66179,37 M., Limburg a. d. 33654,01 M., Oberlahn 14632,18 M., Oberamt 40389,42 M., Oberwesterwald 6172,38 M., Rheingau 28644,48 M., St. Goarshausen 19011,27 M., Unterlahn 24113,58 M., Unteramt 11573,90 M., Unterwesterwald 14618,66 M., Wingen 4809,03 M., Westerbeurg 5927,69 M., Stadtkreis Wiesbaden 218334,25 M., Landkreis Wiesbaden 46379,59 M.

Kassauische Amerikanerinnen. In der Langgasse gab es gestern einen Menschenauflauf, dessen Ursache das Aufmarschieren der 20 jungen Amerikanerinnen war, die hier befallentlich ein Gastspiel gaben. Die jungen Dollarspringerinnen wurden im Konfektionshaus Hamburger neu eingekleidet. Dabei hatte man Gelegenheit, zu sehen, wie unbedeutend die von anderer Seite gemachten schmerzhaften Ueberschüsse waren, die Kinder seien schlecht und unzulänglich gekleidet. Das Geschäftspersonal wie das anwesende Publikum waren erstaunt darüber, wie die Kinder gekleidet waren, und zwar in Ober- wie Unterleiden. Auch von abgemessenen Gesichtern war nichts zu sehen, im Gegenteil, alle waren froher Laune und die kleinen Mädchen plapperten unermüdet.

Billige Briefpost nach Amerika. Die auf dem unmittelbaren Wege mit deutschen Seepostdampfern nach Amerika gegen die billige Tare von 10 Pfg. für jede 20 Gramm zu befördernden gewöhnlichen Briefe erhalten Beförderung am 6., 13., 20., 27. Juli und 3. August über Bremerhaven mit dem Norddeutschen Lloyd und am 8., 15. und 22. Juli über Ruxleben mit der Hamburg-Amerika-Linie. Die Briefe müssen an den Abgangstagen spätestens 3 Uhr vormittags in Bremen, bzw. 6.30 Uhr vormittags in Hamburg vorliegen.

Nicht hinandrehen! Die an den Bahnlinien zunächst gelegenen Heberbrücken, ebenso die nachfolgenden Gebäudefronten werden gegenwärtig auf den Seiten der Fahrtrichtung mit einem weichen Anstrich versehen. Es soll dadurch dem reisenden Publikum die Möglichkeit geboten sein aus der Ferne zu erkennen, daß die markierte Stelle für den Oberkörper gefährlich sein kann, wenn man sich, wie es häufig vorkommt, zu weit aus dem Fenster hinauslehnt. Auch bei Nacht ist der weiche Schimmer von weitem erkennbar.

Das Geheimnis des Kornfeldes. Das wogende Kornfeld mit seinem schwarzem Rauschen hat von jeher einen geheimnisvollen Reiz auf das unbefangene Gemüt unseres Volkes ausgeübt. Das Auf und Nieder der gelben Bogen, das Reigen und Winken der einzelnen vom Sturm zerzausten Ähren erinnerte unsere Altvordern an das mythische Wesen gefürchteter Rauschmächte. Man sah daher in dem Kornfeld

Das Kind der Sonne.

Romantisch: Liebe.

Trauerflagen wehen auf Raikava, der kleinen Insel des Fidschi-Archipels, und Königin Lakaita trägt das weit herabfallende Gewand der trauernden Witwe. Sechzig Tage lang wird sie in ihrer Hütte bleiben und keiner ihrer Untertanen wird sie sehen, denn Königin Lakaita betrauert den Tod ihres Gatten, des Herrschers von Raikava.

Ein romantisches Schicksal hat sich mit dem Tode dieses Königs der Fidschi-Inseln erfüllt: Lakaita, die „Kind der Sonne“, der fünfzehn Jahre lang über die Insel herrschte, war kein Eingeborener. Er war ein Amerikaner, der als junger Mann auf einer Reise die abgelegene Insel berührte, und Edward Thompson war sein Name. Eine unglückliche Liebe hatte ihn aus der Heimat und fort zu einem abenteuerlichen Reiseleben getrieben. Von Neu-Seeland fuhr er mit einem Handelskahn nach den Fidschi-Inseln und auf der Kreuzfahrt durch die Inselgruppen lernte er auch den König von Raikava kennen.

Man empfing die weißen Handelsleute mit freundlicher Herzlichkeit und bewunderte den großen schlanken hübschen jungen Amerikaner mit den blauen Augen und dem blonden Haare, denn zum ersten Male sah man am Hofe des Königs von Raikava einen Weißen. Der König selbst enthielt eine philippinische Aristokratie; seine einzige Tochter Lakaita hatte die gelbliche Hautfarbe der Japanerin; sie war vierzehn Jahre alt, als sie zum ersten Male Edward Thompson sah. Das schlanke anmutige Mädchen mit dem hübschen Gesicht und den klugen leuchtenden Augen blühte mit stummem Erstaunen auf den hochgewachsenen Amerikaner, und Thompson erwiderte diesen Blick.

Aber den jungen Leuten, die sich bald in gegenseitiger Liebe geliebt, taten sich schwere Hindernisse entgegen: der König hatte die Prinzessin einem seiner Anführer versprochen, er sah mit Verdruß, daß seine Tochter an dem Fremden Gefallen gefunden, und man dachte schließlich auch einen Vornamen aus, um die Weißen zur Weiterfahrt zu betäuben.

Das Schicksal jedoch hatte es anders bestimmt. Das Schiff blieb noch einige Tage bei einer Nachbarinsel liegen. Ein Boot näherte sich, ein Inselaner leitete an Bord, er brachte Botenschaft von Lakaita an den Mann mit den blauen Augen. Ein Aufruhr war ausgebrochen, ihr Vater vertrieben und sie mit ihm in höchster Gefahr. Die Mannschaft des Schones beschloß, dem gutfreundlichen König zu Hilfe zu kommen, unter Thompsons Führung ging eine Schar Matrosen ans Land. Moderne Gewehre überwand leicht die primitiven Waffen der Inselaner; der König von Raikava aber fiel als letztes Opfer in diesem Kampf. Als Thompson dann zu seinem Schiffe zurückkehren sollte, hielt ihn die Liebe zurück; er ward der Gatte der Königin und damit Herrscher über Raikava.

Die Eingeborenen ehrten ihn als den Retter und Beschützer ihrer Herrscherfamilie; jetzt ist Edward Thompson, König Lakaita Raikava, gestorben und vereint mit seinem Sohn Kulus den Thron seines Vaters bestiegen. Das Grab dieses amerikanischen Königs der Fidschi-Inseln, so wird im World Magazine berichtet, ist von einem gewaltigen Felsblock gekrönt, in den eine Grabkammer eingegraben ist, die Thompson selbst bestimmt hatte: „Die Liebe und die Treue, die die Zivilisation mir versagte, ich fand sie hier bei den Fidschi-Inselanern.“

Neues aus aller Welt.

Die todsichere Leide. Aus Zweibrücken wird uns gemeldet: Die Ermordung und Verhüllung der Haushälterin Margarete Hilbert aus Rodenhäusen im benachbarten Hallsenheimer Walde hat das Schwurgericht Zweibrücken in mehrwöchiger Verhandlung beschäftigt. Das Mädchen hatte am Himmelfahrtstage des vergangenen Jahres einen Ausflug nach dem Hallsenheimer Tal gemacht und war auf dem Wege dorthin, Blumen sammelnd, gesehen worden. Als sie abends nicht nach Hause zurückkehrte, begab sich ihr Dienstherr, der Baumeister Selbinger auf die Suche. Als das Mädchen auch am nächsten Tage nicht wiederkam, machten 300 Bürger von Rodenhäusen eine Streife durch den Wald. In einem dichten Gebüsch wurde dann die Leiche der Hilbert gefunden. Der Kopf war abgetrennt und nicht aufzufinden, die Leiche war zurückgeschlagen und der Unterkörper entblößt. Gut und

Durch die Ausstellung.

Die Rosenausstellung, welche in der Gartenbauhalle der Ausstellung eröffnet wurde, ist bezüglich ihres Umfangs von der anhaltend schlechten Witterung der letzten Wochen nachteilig beeinflusst worden. Auf vier Rosenzüchter haben sich beteiligt. Was diese aber darboten, übertraf an Schönheit der widrigen Verhältnisse durch Reichhaltigkeit und vorzügliche Beschaffenheit. Ganz besonders gute Entwicklung der Rosen zeigt das Sortiment von Prof. u. Hartmann-Elville, welche sich zur Vorführung desselben z. T. der Kunstzucht „Ratibacum“ des Bildhauers Fritz Erlemann, hier, bedienen. Hervorragend arrangiert präsentiert sich das Sortiment von Franz A. Kreis-Niederwalluf. Ehr. Weigand-Seben i. T. zeigt sich als Meister der Rosenzüchtung, denn die Mehrzahl der von ihm vorgeführten Sorten ist eigene Züchtung. Auch die Firma Johann-Mondani-Niedrich ist wundervoll vertreten. Freunde von Kuriositäten seien auf die in diesem Sortiment mehrfach vertretene grünblühende Rose (Viridiflora) aufmerksam gemacht, bei welcher eine Umbildung der Blütenblätter in grüne Reichblätter stattgefunden hat.

Neben den Rosenfortschritten weist die Ausstellung in prachtvoller Ware ein Sortiment hochstämmiger Pelargonien von E. Schweiguth, hier, ein Topfgehört von Blüten- und knospenüberladener Jugend Charmant von Heinrich Catto-Niedrich, welcher besonderen Wert auf Produktion tadelloser Marktware legt, und eine reizende Kollektion großblühender, sehr schöner Edel-Willen von J. Sprickerbach, Corgärtner bei Herrn Regierungsrath Dr. v. Weiser in Domburg v. d. Rh. auf. Emil Becker, hier, ist durch seine mit künstlichen beleuchteten Blumensträußen, eine große Gruppe Sorten und Azaucarien vorzüglich vertreten; er stellt mit Rücksicht auf seine Eigenschaft als Vorführer des Gartenbau-Ausstellungsausschusses außer Preisbewerbung aus. Herr Georg Meißner Körner hat aus seinem Privatgarten eine Auswahl interessanter blühender Ziersträucher und -Krauter geliefert, er gibt damit anderen Gartenliebhabern ein der Nachahmung wertiges Beispiel.

Den Handelsgärtnern fällt die wiederholte Beteiligung an den Sonderausstellungen der damit verbundenen bedeutenden Opfer an Zeit und Geld halber schwer und es sind fast immer nur verhältnismäßig wenige, zum Teil größere Firmen, welche diese Opfer bringen und allerdings Preisunterstützung leisten. Um den weniger kapitalkräftigen Gärtnereien wenigstens ein, wenn auch nachschäbliches Äquivalent für ihre großen Anstrengungen, viele Arbeit und bedeutende Opfer zu bieten, hat der Ausstellungsausschuss auf Antrag des Gartenbau-Ausschusses beschlossen, außer Medaillen und Ehrenpreisen auch Geldpreise zu vergeben. Er hofft damit, den Beitr. Arbeiten der Gärtnerei einen weiteren

Vortemmonaie der Ermordeten schenken. Zunächst wurde auf einen Lustmord geschlossen, doch ergab die Obduktion, daß Angelegenheit hierfür nicht vorlag. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich bald auf den als Wildbühnenbedienten Fabrikarbeiter Sch. I. d. h. aus Hallsen, der in der Nähe des Tatortes gesehen worden war. Er wurde verhaftet und zunächst wegen Wildbühnenerei zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. In der Zwischenzeit ging die Untersuchung in der Morde Angelegenheit weiter. Etwa ein Jahr nach der Tat wurde in der Nähe des Fundortes der Leiche auch der Schädel, der Hut und das Vortemmonaie der Ermordeten unter einem Steinhäufen versteckt aufgefunden. Letzteres, das ungefähr neun Rork enthalten mußte, war leer. — In der Verhandlung behauptet der Angeklagte entschieden seine Unschuld. Als ihm der Vorhaltend vorhält, daß eine blutbefleckte Rose von ihm in einem Keller der Burggrüne Hallsen entnommen worden sei, erklärt er die Rosen als Rehlut; eventuell könnten sie auch von Rosenbluten herühren. In der Weisungsaufnahme wird dem Angeklagten allgemein das Zeugnis eines sehr gewalttätigen Menschen ausgestellt. Verschiedene Zeugen haben ihn zur mutmaßlichen Zeit des Mordes auf dem Wege zur Mordehütte gesehen. Nach der Befragung der Sachverständigen ist der Tod der Hilbert durch Erstickung eingetreten. Die Anklage nimmt an, daß Schlicher das Mädchen von hinten überfallen und sie mit beiden Händen die Kehle zugedrückt habe. — Die Geschworenen bejahen die Frage nach qualifiziertem Raub und Diebstahl, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu insgesamt vierzehn Jahren und vier Monaten Zuchthaus verurteilt.

Ansporn zur Beschaffung der Sonderausstellungen zu bieten. Hochinteressant wäre es, wenn auch private Gartenliebhaber, dem Beispiele des Herrn Körner folgend, Proben ihrer Leistungsfähigkeit, ihrer Liebhaberei und Geschicklichkeit zu den Ausstellungen liefern würden.

Den Mittelpunkt der Ausstellung bildet der Sonderpavillon von Ernst Bahl, hier, welcher einen japanischen Salon darstellt. Seine Durchführung der originellen Idee, und gediegener Geschmack des Arrangements zeichnen auch diesmal die meisterhafte Ausführung Ernst Bahls aus. Den zahlreichen Freunden des Gartenbaus wird auch in dieser Sonderausstellung eine ganz besondere Augenweide geboten.

Anlässlich der fünften Sonderausstellung für Gartenbau vom 3. bis 8. Juli 1909 wurden von dem Preisgericht folgende Preise zuerkannt:

1. Für abgezeichnete Rosen:

1. Prof. u. Hartmann, Elville, für ein reichhaltiges Sortiment, welches sich durch hervorragende Vollkommenheit der Blumen auszeichnet, 1 erster Preis und 1 Ehrenpreis.

2. F. Kreis, Niederwalluf, für ein reichhaltiges Sortiment und geschmackvolles Arrangement, 1 ersten Preis und 1 Geldpreis.

3. J. Mondani, Niederich, für ein reichhaltiges Sortiment, 1 zweiter Preis und 1 Geldpreis.

4. Ehr. Weigand, Seben, für ein Sortiment vorwiegend selbstgezüchteter Züchtungen 1 erster Preis.

2. Für abgezeichnete Rosen:

1. F. Kreis, 1 erster Preis und 1 Ehrenpreis.

2. Prof. u. Hartmann, 1 erster Preis und 1 Geldpreis.

3. Mondani, 1 zweiter Preis.

4. August Weyer, Hallsen, 1 zweiter Preis.

5. Curt Vogt, Niederwalluf, 1 dritter Preis.

3. Für Diverses:

1. Sprickerbach, Domburg v. d. Rh., für ein Sortiment großblühender Willen 1 zweiter Preis und 1 Geldpreis.

2. E. Schweiguth, hier, für eine Gruppe hochstämmiger Pelargonien usw., 1 erster Preis.

3. D. Catto-Niedrich, für eine Gruppe Azaucien (Marktware) 1 zweiter Preis und 1 Geldpreis.

4. Emil Becker, Wiesbaden, für verschiedene Blumenarrangements 1 zweiter Preis und 1 Geldpreis.

5. E. Bahl, Wiesbaden, für hervorragend schöne Blumenarrangements (japanisch) 1 erster Preis, 1 Ehrenpreis und 1 Geldpreis.

Außer Wettbewerb stellen aus:

Herr Georg Meißner Körner, Wiesbaden, eine reichhaltige Sammlung von abgezeichneten Sträuchern, und Herr Emil Becker eine Gruppe sehr schöner Hortensien, Farne und Azaucarien.

Die Schierlingssage. In der Jungfernhöhe unweit des Pfälzensees bei Berlin fand am Sonntagabend ein Gendarm drei bewußtlose Anaben im Alter von 8 bis 10 Jahren. Sie hatten augenscheinlich Schierling gegessen. Der Beamte brachte die Kinder nach dem Bismarck-Krankenhaus, wo eins von ihnen gestorben ist. Als der Gendarm die Anaben bei seinem Patronen-Gänge fand, waren sie nahezu steif und starr. Sie lagen zwischen Wasserföhrlingsträuchern und hatten augenscheinlich von dem wie Kummel oder Dill riechenden, nach grünen Samen gegessen. Der Beamte eilte an den Pfälzensee und rief einige Leute, die auf einem Boote spazieren fuhren, zu Hilfe. Mit ihrer Unterstützung brachte er die Kinder zunächst in dem Kahn nach der Militärboothalle und dann nach dem Bismarck-Krankenhaus. Die Ärzte erkannten sogleich die Vergiftungserscheinungen des bittersüßigen Stützgen, das in dem Saft der gefährlichen Schierlingspflanze enthalten ist, und wendeten Gegenmittel an. Bei dem einen Knaben trat aber schon nach kurzer Zeit der Tod ein. Auch der Zustand der beiden anderen Knaben ist in hohem Grade gefährlich. Bei den Schierlings-Vergiftungen pflegt gewöhnlich erst nach vielen Stunden die Atmung und bald darauf die Herzthätigkeit aufzuhören. Die Namen der Kinder und die Wohnungen ihrer Eltern konnten noch nicht ermittelt werden. Da die Anaben auch nicht das geringste Erkennungszeichen bei sich hatten und die Eltern sich bei der Polizei nach ihrem Verbleib noch nicht erkundigten, fehlt vorläufig noch jeder Anhalt über ihre Persönlichkeit. Wahrscheinlich hatten die Anaben einen gemeinschaftlichen Ausflug unternommen und wurden zunächst nicht vermisst. Die Schier-

lings-Vergiftungen sind seit einer Reihe von Jahren sehr selten geworden, weil die Schulkinder in jedem Frühjahr zumeist sehr eingehend über die Merkmale der Giftpflanzen belehrt werden.

Ein gefährlicher Präsumptum hatte ein Dienstmädchen aus der Turmstraße in Berlin. Im vergangenen Monat wurde bei dem Kaufmann, wo das Dienstmädchen in Stellung war, ein Einbruch verübt. Der Täter erbeutete Gold- und Silberfachen und 200 Mark bar. Die Kriminalpolizei erfuhr, daß das Dienstmädchen des Verschwindens in den Zellen einen jungen Mann kennen gelernt hatte. Seit dem Einbruch hatte sich der Geliebte nicht mehr blicken lassen. Das Mädchen erludte auf dem Polizeipräsidium zu seinem Schrecken das Bild des Geliebten im Verbrecheralbum. Als es ihm jedoch auf dem Heimweg am Rosenhaier Tor begegnete, hatte es nichts Gileres zu tun, als ihm den Verdacht der Einbrecher, der 34 Jahre alte Schlosser Nikolaus aus Rosen, seinen Roffer und dampfte nach den Offiziersbädern. Von dort begab er sich nach Krefeld. Jetzt ist er mittellos nach Berlin zurückgekehrt und verhaftet worden.

Der unglückliche Standesbeamte. Die Bürger von Lüttich sind durch die Schuld eines ihrer städtischen Oberhaupter in große Aufregung geraten. Der Mann heißt Ruffin. Er wurde vor einigen Jahren von den Sozialisten in den Stadtrat gewählt. Ruffin besaß mehrere Vertrauensämter und wurde auch zum Standesbeamten bestimmt, der die Heiratstrauung der heiratsfähigen Paare vorzunehmen hatte. Jetzt ist plötzlich entsetzt worden, daß Ruffin alle diese Ehren eines städtischen Standesbürgers gemißbraucht hat, ohne daß er überhaupt Weiser war. Er stammt von preussischen Eltern ab und hat niemals die Normalitäten erfüllt, die zum Erwerb eines städtischen Bürgerrechts notwendig sind. So hat er als Ausländer im Laufe seiner Amtszeit etwa 500 Paare verheiratet, deren Ehe jetzt nach dem Gesetz als illegal zu gelten hat. Die Bürger von Lüttich sind über diesen Mann, der all den Wirrwarr angerichtet hat, mit Recht entrüstet. Aber es soll auch manche unter ihnen geben, die jetzt die Gelegenheit begrüßen wollen, um auf leichte Art den Fesseln einer unangenehmen Ehe zu entfliehen.

Der Streit um den kleinen Grafen Awilecki. In der Prosefische der Bahnwärterstrasse Cecilie Meyer in Posen wegen Herausgabe des kleinen Grafen Joseph Awilecki hat das Oberlandesgericht Beschlagnahmebefehl auf den 12. Juli erlassen. Nachdem die Meyer die Klage auf die Kinder der verstorbenen Gräfin Isabella Awilecki als deren Erben aufgegeben hatte, diese aber die Erbschaft ausgeschlagen haben, hatte das Amtsgericht in Posen den Rittergutsbesitzer von Kurnatowski zum Pfleger der unbekannten Erben ernannt. Dieser hat jedoch nicht angenommen, es ist jetzt Rittergutsbesitzer Ignaz Gorynski als Pfleger bestellt worden.

Die Kunst, zu lachen. George Garbo, der jüngst verstorbene amerikanische König der Lache und Erfinder der gedämpften Lachern, reiste vor einigen Jahren eigens von Washington nach London, um dort die Herstellung eines einzigen Gerätes zu übersehen. Ein reiches, englischer Feinmechaniker hatte in Washington bei einem Dinner ein Gerücht aus Schimpflichkeitsreden kennen gelernt, daß damals die neueste Erfindung Garbos war. Er beschloß, diese delikate Speise auch in seinem Londoner Freundeskreise einzuführen, und bot dem berühmten amerikanischen Koch an, zu diesem Zwecke nach London zu kommen, um hier zum ersten Male das Schimpflichkeitsgericht herzustellen. Garbo war nach einigem Überlegen mit dem Vorschlag des Engländers einverstanden. Ohne Zaudern willigte dieser in die von dem Koch für die 10 000 Kilometer weite Reise geordnete Summe ein, die an Höhe nichts zu wünschen übrig ließ, da der Koch eine „starke“ Persönlichkeit war, die das Reisen schlecht vertrug. In Begleitung einer Anzahl Schimpflichkeitsredner trat er seine Fahrt nach London an. Überwachte hier die Zubereitung der Schimpflichkeitsreden in der Küche des Engländers, gab darauf Obacht, daß das Gericht gut serviert werde, nahm seine 4000 Mark Honorar und seine Auslagen in Empfang, und reiste mit dem nächsten Dampfer wieder nach Amerika zurück.

Eine Erfahrung von Jahr-

tausenden ist der wohlthätige kosmetische Einfluß des Wyrghenbarges auf die Haut, Wyrghenbarges, die den geläuterten Extrakt des Wyrghenbarges enthält, wird deshalb heute als die beste hygienische Toilette für alle Hautarten geschätzt. 1847

Gebr. Baum

normals W. Thomas

Wiesbaden · Webergasse 6

Ecke Kl. Burgstrasse.

Zeigen ergebenst an, dass von heute bis zu den Schulferien in sämtlichen Abteilungen unseres Hauses die Preise herabgesetzt sind.

Extra billiger Verkauf

In

Knaben- u. Mädchen-Garderoben

Damen-Konfektion, Strumpfwaren Unterkleider, Handschuhen

Einzelne Posten trübgewordener Wäsche aussergewöhnlich billig.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 5. Juli. Die neue Woche eröffnete etwas freundlicher. Die Bessigkeit im Fondsmarkt bei einer Erregung der Spec. Reichsanleihe um 0,20, sowie die gute Anregung von den westlichen Börsen von vorgestern boten der Börse im Hinblick auf den in Zukunft eintreffenden Ernteenot nur immer bei fallenden Geschäftsbewerten einen Rückfall. Von Großbanken waren Deutsche Bank 0,40, Darmstädter, Diskonto- und Kreditbank $\frac{3}{4}$ Prozent höher. Sonstige Banken auf Schlussfund von Sonnabend beschnitten, Montanaktien auf Rückläufe höher, Zeuzh-Luxemburger, Dortmunder, Thübing; Rheinstahl 1 Proz. niedriger auf unbefriedigende Berichte über den Eisenmarkt; Weisenkirchen nach schwacher Eröffnung gehoben, Harpener 0,40 Prozent niedriger. In London war das Geschäft äußerst still bei kaum veränderten Kursen. Baltimore ruhig, Kanada auf lokalen Rückfall $\frac{3}{4}$ Prozent besser; das Geschäft in Amerikanern war im ganzen unregelmäßig wegen der auch heute anfallenden Börse in New-York. Große Berliner Straßenbahn mäßig abgeschwächt, den Selbstfahrtsaktien Hamburger Vaterstadt auf preislos; Lloyd kaum verändert; Allgemeine Elektrizitätsaktien auf Kauf zum ersten Kurs um 0,50 Prozent besser, auf gleichem Ansatze Schenker 0,75 Prozent besser, Tägliches Geld dort und etwas darüber. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde kämpfte das Geschäft denartig ein, daß nahezu alle Kursnotizen ausfielen. Dochmer weiter gestiegen. Parawette gut erhöht. Im

weiteren Verlaufe Bochumer, Zeurohütte und Fardener erhält, Schiefer abgebrocht. Alle übrigen Märkte un-
sicher.

In der letzten Börsensunde blieben die hohen Schlusskurse im allgemeinen behauptet bei sehr geringen Umsätzen; Industriewerte des Rohstoffmarktes vorwiegend fest.
Privat-Diskont $2\frac{1}{2}$ Prozent.
Frankfurt a. M., 5. Juli. Abend-Börse.
Kreditaktien 200.20 B., Diskontokomm. 185.20 B.
Rendebank 114.20 B.

Eisenbahn 154.90 \$, Bombarden 21.05 \$, Baltimore
 116.60 \$, Klobb 80.90 \$,
 Carpenter 190.15 \$, Elefir. Deutsch-AM. Telegr.-Ges.
 118.— \$, Eschmeller Eisen 190.— \$,
 Frankfurt a. M., 5. Juli. Kurse von 1.15—2.45 Uhr.
 Anleihe 200.40, Diskontokomm. 185.10, Dresd-
 ner 182.40

Die Börsen des Auslandes.

Wert, 5. Juli, 12 Uhr 35 Min. 3 Prozent Ante
97.70. Italiener —, 4 Prozent Auf. konf. Anf. Ser. 1 u
2 u 89.80. 4 Prozent do. vom 1901 —, Spanier
auß. 98.15. Türken (unfisi.) 93.30. Türken-Ges. —,
Banane Ottomane 7056. Rio Tinto 1913. Chartered
46. Debeers 357. —, Caftrob 137. —, Goldfields
163. —, Randmines 250. —,

Wien, 5. Juli, 10 Uhr 50 Min. 4 Prozent Rente 104.60. Mittelmeer 417.—, Mexidional 692.—, Banco

d'Italia 1267. Banca Commerciale 822.—, Wechsel auf
Paris 100.24. Wechsel auf Berlin —.—.

Glasgow, 8. Juli. (H. B.) Anfang. Widdles-
borough Warrants per Roffa 48.21 $\frac{1}{2}$, per laufender Monat
48.51 $\frac{1}{2}$.
Träge.

Mannheimer Produkten-Börse
vom 5. Juli 1909.

Die Retierungen sind in Weidenmark gegen Dargachkan; nur
100 Rg. Vahajel hier.

[illegible]

Page 6.

Waisen	00.00—00.00	Waisen	00.00—00.00
Reggen	00.00—00.00	Wingirtelastmaist	00.00—00.00
Reuente	00.00—00.00	Wider	00.00—00.00
Quatergeris	00.00—00.00		
Waisenmahl			
	26.50	27.50	28.00 29.00 30.00 31.00

Kaffee und Zucker

Heute, 5. Juli. Kaffee.
 Lebens: stetig.
 Wagnersburg, 5. Juli. Zuckerbericht.
 Rernzucker 88 Grad ohne Sacz, Rohzucker 75 Grad
 ohne Sacz, fehlen.
 Stimmung: ruhig.
 Prodrassinsade 1 ohne Sacz. Gem. Kaffinsade mit Sacz,
 Gem. Weiss mit Sacz, Strichzucker mit Sacz, alles unver-
 ändert.
 Stimmung: geschäftlos.
 Rohzucker 1. Transit frei an Bord Hamburg.
 Stimmung: schwächer.
 Wetter: schwül und unbeständig.

Berliner Börse, 5. Juli 1909.

Zins- und Wechselkurse	Zins- und Wechselkurse	Zins- und Wechselkurse	Zins- und Wechselkurse	Zins- und Wechselkurse	Zins- und Wechselkurse	Zins- und Wechselkurse	Zins- und Wechselkurse	Zins- und Wechselkurse	Zins- und Wechselkurse									
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		
Zins- und Wechselkurse																		



MAGGI
Bouillon-
Würfel

Kreuzstern

MAGGI^s Bouillon-Würfel zu 5 Pfg

Nur echt mit dem Namen MAGGI und der
Schutzmarke Kreuzstern!

sind die besten!

18805

Hch. Adolf
WEYGANDT
Eisenwaren und
:: Werkzeuge ::
:: Ecke Weber- und Saalgasse. ::

Die feinsten Druckfachen
 die selbst den weitestgehenden Anforderungen
 gerecht werden, in ein- und mehrfarbiger
 Ausführung, wie billigste Massenauflagen
 liefert Ihnen bei zeitgemäßen Preisen der

**Wiesbadener
 General-Anzeiger**

Konrad Leybold
 8 Mauritiusstraße 8

Telefon 199 Telefon 819

Setzmaschinen-, Rotations- und Schnellpressen-
 Betrieb, Stereotypie, Buchbinderei

Haut-Bleichereme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommerprossen, Lederfelle, gelbe Flecke, Hautausschläge. Mit ausführt. Anwalt 1 Mk., bei Einblendung von 1.20 Mk. franco. Man verlange echt „Chloro“!! Laborator „Leo“, Dresden-K. 1.

Äntlich: Löwenapotheke und Tonnusapotheke. (Z. 109)

Rechten Haut

Unreinheiten, Mitesser, Sommerprossen, gelbe Flecken. Man benutze Dr. Aubin's Glycerin-Schwefelmilch-Seife 80 u. 50, Creme 1. — Man weise die wertvollen Nachahmungen zurück und verlange Dr. Aubin, Kronenpark, München. Hier: Med. Drug. Sanitas, Mauritiusstr. 3. Lauder, Drog., Rirchgasse 6. 1889/90

Wiesbadener Fremdenbuch.

Kuranstalt Dr. Abend, Parkstr. 30. Taurok, Fr. Rent, Riga. Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 u. 46. Schmidt, Direktor m. Fr., Charlottenburg — Broemel, Brauerreibe, Kreuzburg. Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16. Mürrer, Fr., Karlsruhe — Bokermann, Karlsruhe — Ackermann, Geschw., Essen — Glück, 2 Hrn., Soest — Zornühl, 2 Hrn., Soest — den Graaf, Dr. med. m. Fr., Dordrecht — Klein, Kais. Notar Dr., Avricourt — Atzerf, Baurat m. Fr., Metz. Hotel Schwarzer Adler, Büdingenstr. 4. Dörhaus m. Fam., Mülheim (Ruhr) — Becker, Magdeburg — Trautmann, Magdeburg. Astoria-Hotel, Sonnenbergerstr. 6. Blyh, Helsingfors — Antikain, Helsingfors — Krause, Berlin. Bayerischer Hof, Delaspéstr. 4. Schüler m. Fr., Hanau — Becker, Hanau — Dippel m. Fr., Hanau — Uhl m. Fr., Weissen- burg — Faro, Hanau — Müller m. Fr., Milspe — Winkler, 2 Hrn., Elberfeld. Belgischer Hof, Spiegelgasse 3. Traus, Journalist m. Fr., Brüssel. Hotel Bender, Hainergasse 10. Berg, Fr., Düsseldorf — Haesecke, Berlin — Morath, Fr., Neuwied — Gruimer, Fr., Steglitz — Polkow m. Fr., Zehlendorf. Hotel Berg, Nikolastrasse 17. Schmidt, Dr. med., Hamburg — Kaspar m. Fr., Braunbach — Antion, Bergeborbeck — Hausen m. Fr., Düsseldorf — Lannspack, Gießen — Gammell, Albany — Gähler, Dortmund — Euler, Fr., Frankfurt. Hotel Biemer, Sonnenbergerstrasse 11. Merriman m. Fr., Washington — Blumenthal m. Fam., Berlin — Panofsky m. Fam., Wilms- dorf. Schwarzer Bock, Kranzplatz 12. Apfeler, Mülhausen — Seebor, m. Fr., Lands- berg — Burchard, Rent. m. Fam., Nizza — Schauff, Mannheim — Hirschmer, Fr., Nizza — Klunn, Fr., Köln. Zwei Böcke, Hainergasse 12. Schick, Fr., New York — Moesch, Fr., New- York — Kroll, Fürstwalde — Müller, Berlin — Urbanek, Kattowitz. Privathotel Brüsseler Hof, Geisbergstrasse 8. Hasler, Fr., Saarbrücken — Bour m. Fr., For- bach — Pose m. Fr., Breslau — Dropitschin, Fr., Berlin. Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10. Biele, Fr., Harmsen — Lang m. Fr., Mann- heim — Hiddemann, Dortmund — Küchler, Dr. m. Fr., Ilmenau. Hotel Burghof, Langgasse 21-23 und Metzgergasse 30-32. Leick m. Fr., Köln — Dörschel, Solingen — Ellcott m. Fr., Neu-Seeland.	Central-Hotel, Nikolastrasse 43. Schmidt, Oberarzt Dr., Landau — Eggers, Braunfeld — Rosenbaum, Hannover — Straas- heim, Frankfurt — Wantzlein m. Fr., Sonce — Schulze, Oberlehrer Dr., Nauen — Stöckert, Oberlehrer, Nauen — Streht, Rat, Speyer — Tauplein, Berlin — Möllers, Essen. Hotel Christmann, Michelsberg 7. Herhuth, Fr., Strassburg (Westpr.) — Len- neger, Fr., Mansfeld. Hotel und Badhaus Continental, Langgasse 36. Kronenberg m. Fr., Leichlingen — Wüst, Augsburg — Hock, Aschaffenburg — Kelstler, Mannheim — Cronenberg m. Fr., Sophtenhammer — Jost, Bensheim — Werner, Heilbronn — Reuter, Kassel — Burfch m. Fr., Bellingwolde — Hovinger, Costwold. Hotel Cordan, Nikolastrasse 19. Liebert, Fr. Dr., Köln — Belmonte m. Fr., Frankfurt — Maassen, Rendant, Lüchow. Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15. Worting m. Fr., Neuwied — Schelsky, Fr., Berlin — Tax, Fr. m. Tochter, Alvensleben. Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30. Klingböcker m. Fr., Hude — Frank, Neuss — Rauh, Pfarrer m. Fr., Rehborn — Klefer, Fr., Zweibrücken — Sures, Fr. m. Tochter, Elberfeld — Vetter, Minden. Hotel Einhorn, Marktstr. 32. Ferber, Westerbürg — Platau, Fr., Köln — Buchner, Herne — Grotfend, 2 Fr., Oldenburg — v. Erden m. Fam., Mosbach — Simon, Su- perintendent, Niedernhausen. Englischer Hof, Kranzplatz 11. Feist, Solingen — Neumann, Fr., Kottbus — Zippert, Fr., Berlin — Gläner, Fr., Berlin — Wagner m. Fr., Riga — Laurillard m. Fam., Deventer — van Hasfelt, Amsterdam. Hotel Eppia, Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring. Schmidt, Fr., Potsdam — Weiss, Staffei — Langen, Berlin — Kettig m. Fr., Magdeburg — Gillipe m. Tochter, Paris — Haak, Fr., Ohrdorf. Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1. Braun m. Fr., Erbach — Leidhold, Dillenburg — Hentsch m. Fr., Berlin — Rausch, 2 Hrn., Sinn — Losh, Reg.-Assessor m. Fr., Würzburg — Heipemann m. Fr. u. Tochter, Eschbach. Europäischer Hof, Langgasse 42. Schlesinger m. Fam., Berlin — Balthasar m. Fr., Köln — Siegmund, 2 Fr., Perna — Amer- lin m. Fr., Charlottenburg — Muths, Münster i. W. — Christian, Breslau. Frankfurter Hof, Webergasse 37. Schaefer, Fr., Philadelphia — de Bruyn, Hauptmann m. Fr., Utrecht — Schröter m. Fr., Pforzheim. Dr. Friedlaenders Sanatorium Friedrichshöhe, Leberberg 14. v. Goscinski m. Fr., Russ.-Polen.	Friedrichshof, Friedrichstr. 35. Heller, Tochter, Isenlohn — Wagner m. Fr., Rod. — Fischer m. Fr., Seilhofen — Boeker m. Holzhausen — Wolf, Nastätten — Reinhard, Selters. Hotel Fürstenhof, Sonnenbergerstrasse 12 u. 12a. Baron d'Eppinghoven, Marshall, Langenfeld — Winkler, Rechtsanwalt m. Fr., Hamburg — Mitchell, Fr. m. Sohn, London. Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3. Moser, Weilburg — Schmitz, Kl.-Bockenheim (Pfalz) — Luns, Schüler, Zabern. Hotel Grether, Museumstr. 3. Hamburger m. Fr., Aschaffenburg — Simon, 2 Fr., Mainz — Sommer, Pforzheim — Meier m. Fr., Würzburg — Haarbarger m. Fr., Lenters- hausen — Rosenthal m. Fr., Düsseldorf. Grüner Wald, Marktstrasse 10. Berlin, Major, Barmen — Berkum, Füh- rich, Kreuznach — Gayde Jr., Bad Kissingen — Merker, Hauptm., Düsseldorf — Wanek, Advo- kat Dr., Wien. Hotel Hahn, Spiegelgasse 15. Faron la Gorce, Prof., Epinal — Kraft, Fr., Rent, Büsselsheim. Hausa-Hotel, Nikolastr. 1. Wolsteiner, Nürnberg — Bergius, Dr. med. m. Fr., Karlsruhe — Schweitzer, Dr. m. Fr., Stuttgart — Kollreuther, Dr. med., Karlsruhe — v. Roos, Oberleut., Greifenberg — Boden- stein, Dr. med. m. Fr., Freiburg. Hotel Hoppel, Schillerplatz 4. Welker, Eibethausen — Heller m. Schwest., Altona — Höher, Ing., Breslau — Korn m. Fr., Ludwigshafen — Ruchmann m. Fr., Louisen- thal — Krug m. Fr., Köln. Hotel Prinz Heinrich, Bärenstr. 5. v. Heesen, Fr., Wattenscheid — Borchard, Fr., Wattenscheid — Sulzer, Heidelberg — Liesberg, Heidelberg. Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10. Lange, Justizrat, Kiel — Hoff, Serb. Vize- konsul m. Fr., Frankfurt — Thisch, Fr. m. Sohn, Berlin. Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1. de Osa, Leut., Schleswig — Brasseur, Luxem- burg — Major, Fr., Pforzheim — v. Kramer, Baron, Budapest. Hotel Impérial, Sonnenbergerstr. 10. Coblenzer, Tierarzt Dr., Hildesheim — v. Lie- benau, Offiz., Hannover — v. Dostojewsky, Fr., Petersburg — van den Branden, Fr., Haag — Beyerndorf, Berlin. Intra Hotel garni, Taunusstr. 51-53. Schönlau, Dr. med., Steinheim. Kaiserbad, Wilhelmstr. 42. Ritter u. Edler v. Oettinger, Major m. Fam., Berlin — Berendt, Major m. Fr., Thorn — Er- mekell, Bonn — Zeyssing, Fr. m. Sohn, Berlin. Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad) Frankfurterstrasse 17. Matrer, New York — Mund, Fr. Dr., New York	Fischer, Kempen — Runge m. Fr., Relling- hausen — Raciborowski, Graf, Kiew. Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8. Stayanoff, Dr., Wien — Hufmann, Osa- brück — Thiele m. Fr., Usar — Klein, Kinkel- Neuhäusel — Zeller, Fr., Sulzbach. Hotel Krug, Nikolastr. 25. Kreusen m. Fr., Hamm — Stahl, Fr., Düsseldorf — Klug, Fr. m. Tochter, Gross-Gad- dow — Albrecht, Werder — Schievenbusch, Fr. m. Tochter, Köln. Metropole u. Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8. Horadam, Düsseldorf — Klinecke m. Fr., Isenlohn — Meyer, Reg.-Baurat m. Fam., Berlin — van Hunt m. Fr., Holland — Hausen m. Fr., Amsterdam. Hotel Nassau u. Hotel Cecilie, Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr. Poster m. Fam., New York — da Wellos m. Fr., Santiago — Wolfers m. Fam., Hannover — v. Klettenberg, Baron, Bremen — v. Nessel, Hofrat m. Fr., Budapest — v. Zimmern, Karls- ruhe — Abicht, Reg.-Ass. m. Fr., Coblenz. Hotel Prinz Nicolas, Nikolastr. 23-31. Hummel m. Fr., Rotterdam — Heffner, Reut- lingen — Otten m. Tochter, M.-Gladbach — Foerster m. Fr., Hamburg — Reisinger, Rastatt — Krippner, München — Cordes, Schiffsoffizier m. Fr., Bremen — Schless, Xanten — Hassler, Karlsruhe. Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6. v. Limburg-Stirum, Fr. Gräfin, Berlin — Lee- ser, Kommerzienrat m. Fr., Hildesheim — Blome m. Fr., Bremen — Lewin m. Fam., Wiborg — Müller m. Fam., Davenport. Hotel Oulissana, Parkstr. 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12. Benjamin m. Fr., M.-Gladbach — Thiel, Prof. m. Fr., Stockholm — Duden, Prof. Dr., Höchst. Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9. Graf von Zeppelin jr., Friedrichshafen — Broel-Plater, Graf, Russland — von Massan, Major a. D. m. Fr., Brühl — von Plato, Haupt- mann, Freiburg — von Stjerusjard, Kammerherr, Schweden — von Stjerusjard, Leut., Ystad — Rexroth m. Fr., St. Johann — Hiltmann m. Fr., Manchester. Viktoria-Hotel u. Badhaus, Wilhelmstr. 1. Morgan m. Fr., London — Goessling, Dr. Ad- vokat u. Sohn, Amsterdam — van Düsseldorf m. Fr., Harlem — Dormagen, Dr. San.-Tat, Köln — van Buuren, van Heys, Velp. Wiesbadener Hof, Moritzstrasse 6. Weygand m. Fr., Kassel — Bergmann m. Fr., Jekaterinow — Petri, Baumeister, Gießen — Rosenstein m. Fr., Hamburg — Strauss, Kaiser- lautern — Scheele, Hannover. Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstrasse 1. Padelbord m. Fr., Washington — Radine, Pa- ris — Schoenbochs m. Fam., Deventer — Cor- zilius, Mülheim a. Rh. — Frank m. Fam., Berlin.
--	--	---	---

Nervöse Störungen

wie Herzklopfen, Angst, Schwäche,
Zittern, Schlaflosigkeit, Magenbe-
schwerden, Schwindelanfälle, Ohren-
sausen, Schwerhörigkeit, Stuhlver-
stopfung, Schreibkrampf, Lähmungen,
Gehstörungen, Neuralgie, Krämpfe
usw.

Hautkrankheiten

Flechten, Lupus, Beinschäden,
Gesichtspickel, Leberflecken, Mutter-
male, Nasenröte, Syphilis, Harnröhren-
leiden. 19065

Asthma

Husten, Heiserkeit, Verschleimung,
Stockschnupfen usw.

Gicht, Rheumatismus

Skrophulose, Bleichsucht, Fettsucht,
Drüsenleiden.

Haarkrankheiten

Haarausfall, Haarschwund, kreis-
förmige Kahlheit.

Herz- und Frauenleiden
behandelt auf Grund langjähriger
praktischer Erfahrungen mittelst
physikal. Heilmethode.

B. Langen

Elektriker,
MAINZ, Schusterstrasse 34,
gegenüber dem Neubau Tietz.

Geschäfts-Übergabe.

Mit dem heutigen Tage übergebe ich mein

Spezial-Putzgeschäft Taunusstr. 9

den Damen Wagschal & Wellepp.

Indem ich für das mir bewiesene Vertrauen verbindlich danke, bitte ich
daselbe auf meine Nachfolgerinnen übertragen zu wollen.

Meine Verkaufsräume befinden sich von jetzt ab nur noch Rhein-
straße, Ecke Moritzstraße Nr. 1.

Telephon 925.

Sa. Marie Schrader.

Geschäfts-Übernahme.

Mit dem heutigen Tage übernehmen wir das

Spezial-Putzgeschäft von Sa. Marie Schrader, Taunusstrasse 9,

und bitten, das unserer Vorgängerin entgegengebrachte Vertrauen auch auf uns
übertragen zu wollen. Es wird uns sehr angelegen sein, den Wünschen der uns
besuchenden Damen in jeder Weise entgegenzukommen und werden wir bemüht
sein, stets das Beste der Saison zu bringen.

Hochachtend

B. Wagschal & M. Wellepp.

Taunusstrasse 9.

Geschäftsverlegung.

Hierdurch zeigen wir unserer werten Kundschaft und
geehrtem Publikum ergebenst an, daß wir unser

Installationsgeschäft und großes Lager

in Gas- und Wasserleitungen, sowie elektrischen
Artikeln nach

22 Luisenstraße 22

mit dem 1. Juli verlegt haben.

19056

Kölsch & Cie.

Bildhübsch

macht ein partee. reines Gesicht,
rofiges jugendliches Aussehen,
weiche, samtweiche Haut und
blendend schöner Teint. Alles
dies erzeugt die allein echte
Stiekenpferd-Lilienmild-Seife

v. Bergmann & Co., Radbeul
a. St. 50 Pf. bei: Kronen-
Apothek, Viktoria-Apothek, Hof-
Apothek, Bülh. Wachenheimer,
Otto Kille, G. Borgehl, C. B.
Boths Radst., Ernst Rodt, Rob.
Sauter, Chr. Tauber, Jakob
Rinor, D. F. Althäfer Bme.
Hrs. Bernheim, Ferd. Merz, Rich.
Seib, Ad. Gertner, H. Moos Radst.,
Th. Rumpf, Ed. Brecher, Carl
Dremel, Doc. Nepler, Reinhard
Goettel. (18810)

Anzündholz,

ein gepacktes, per Str. Mk. 2.20

Brennholz,

per Str. Mk. 1.30

Liefert frei Haus 18819

Hch. Biemer,

Dampfschneiderei,
Dohleimerstraße 96.

Tel. 766 Tel. 766.

Grachs u. Gehörcke

a. verleihen b. Niegler, Gerren-
schneider, Marktstr. 10, Hotel
grüner Wald. 18968

Großer Räumungs-Verkauf

Sommerschuwaren aller Art

Sandalen, Hauschuhe u. Pantoffeln
für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder
zu auffallend billigen Preisen bei

J. Sandel, Marktstr.
22, 18796

Wasserdichte
Bettunterlagen.

Gesundheits-
Binden,
1. Qualität,
p. Dtd. 1 Mk.,
p. 1/2 Dtd.
60 Pfg.

Verbandsstoffe
chem. reine

Irrigateure,

nach Professor Esmarch,
komplett mit Schlauch, Mutter- und
Klistier-Rohr.
von Mk. 1.- an.

Grosse
Auswahl in
Suspensorien
Klistier-
Spritzen
von 50 Pf. an.

Leibbinden
a. allen Preislagen

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege.
Kirchgasse 6. — Telephon 717.

18799

Heute und morgen

werden die während des Ausverkaufs angesammelten

Reste Wolle, Seide, Waschstoffe

für Kostüme, Röcke, Blusen, Kinderkleider etc.

18800

mit sehr billigen Preisen ausgelegt.

J. Hertz, Langgasse 20.

Schöngemachtes herrschaftliches Speisezimmer (Eichen).
kurze Zeit im Gebrauch, bestehend:
1 Buffet 2 m, 30 cm. groß mit
Vorban, 1 Stuhl, 1 Auszug-
tisch für 24 Personen, 21 Stühle,
2 Truhen, 1 Prunkstisch,
2 elektr. Kasser 18-Flammig,
alles erstklassige Arbeit, gebogen
u. praktisch. Die Möbel sind aus
seinem Hause, so gut wie neu und
werden dem Anschaffungspreis
entsprechend sehr billig verkauft.
Möbelhaus Fuhr, Bleichstr. 18.
9428

1 vollst. Bett, 1 gew. Klei-
derständer, 1 runder Tisch, 1
Kommode, 1 Nachtschrank und Ver-
schiedenes weg. Aufst. des Haus-
halts bill. zu verkaufen. Näh.
Albrechtstr. 14, Stb. 2. St. 9510
Einfaub. Bettst. m. Spr. u. Kell.
b. u. v. Vorstr. 3, 5, 2 r. 9500

Ein Sitz-Liegemöb. wie neu,
m. Verdeck u. Gummirad. bill. u.
perf. Balkenstr. 8, 2. 9326

Elegant. weicher Kinderwagen,
Niedrigst. mit Gummirad. preisw.
abzug. Lotzingerstr. 27, 1. Et. r.
a 283

Guter, Kinderwagen mit
Gummiradern bill. zu verk. 360
Waterloosir. 5, 2. l.

Ein **Wasserrad** (erhöhter
Fenster) hochf. bill. zu verk.
9526 Wilhelmstr. 8, 3.

Neue Singer-Nähmaschine, bill. u.
perf. Adlerstr. 22, Stb. 1. l. 9542

Nähmaschine fast neu, 35 Mk.
Bleichstr. 27, pt. l. 9422

**Sattler- u. Tapezierer-
maschine** bill. abzug. J. Wich.
Biedrich a. Rd., Neugasse 6. 549

Fähden für Dsch. u. Beeren-
wein v. 10 L. aufw. bill. Wilm.
Bleichstr. 21, Tel. 4350. 387

Weinfässer frisch gel. f. Obstw.
von 16 Liter auf bis 1000 zu
verk. Albrechtstr. 32. 18936

Abbruch-Materialien
Fenster, versch. gr. Türen, Glas-
abschlüsse, Holz. Türen, Bretter,
leichtes Bauholz, ca. 100 m³
Sandsteinplattenboden, sonst versch.
bill. abzug. Ghr. Gruber, Adler-
str. 64, 1. 9330

Tannenstangen
für Baumstämme usw., einige
Hundert abzugeben. Felsstr. 18,
Telephon 2345. 18942

Abbruch
Tannusstraße 38
sind gutehaltene Fenster, Türen,
Treppen, Parkettböden, Kaminen,
Herde, Öfen, Kachelöfen, Sand-
stein-Gewände, Sandstein-Tritte,
Flastersteine, Ziegel, Schiefer,
Reitbader Matten, Bau- und
Brennholz billig abzugeben. Näh.
bei 18906

Adolf Tröster,
Kellerstr. 18. Telefon 3472.

Kaufgesuche.
Ankauf von Herren-Kleidern und
Art

Schuhwerk
Sohlen und Gletsch

für Damenstiefel 2- bis 2,20
für Herrenstiefel 2,70 bis 3-
Reparaturen schnell u. gut.
Plus Schneider Michaelsberg 26
Laden. 18906

Kapitalien.
300 000 Mk. (18927
auch geteilt — auf 1. Hypothek zu
vergeben. Kirchstraße 5, Bureau.

Geld-Darlehen
ohne Bürgen, Ratezahlung, gibt
schnellst. **Marcus**, Berlin, Schöne-
hauser-Allee 136. (Nähe) 17682

Bar Geld schnell verleiht
an jedermann, mögliche Kinsen.
Prov. vom Darlehn. Glänzende
Dankef. **E. Gröndler**, Berlin
W. 169, Friedrichstraße 196
Handelsq. eingetr. R. 65

Geld Darlehen a. ohne Bürg-
gen, Ratezahlung, von
Selbstgebern, **Gengstmann**,
Dortmund 63, Neuergraben 11,
Rückporto. 18859

Unterricht.
Ja. Franz, Lehrer, f. Stell. an
pair in Ham. a. Penf. um deutsch
zu lernen Orçesio Martigny le
Comte, Saône-et-Loire. 19044

Staall. gew. höhere deutsche
Lehrerin, deren Mutter spr. franz.,
sucht Ferienstell. August-Sept.
Off. u. Dr. 494 an d. Wies-
badener General-Anzeiger. 19043

Verloren.
Kleiner schwarzer Spitz Sonnt-
tag vorm. in der Bleichstr. entf.
Geg. Belohn. abzug. Lotzinger-
straße 34, 1. l. Vor Anf. w. gew.
9534

Gefunden.
ein Bund Schlüssel im
Paulinenschloßchen
abg. b. Emil Rang, Schulg. 9. 9548

Heiratsgesuche.
Einheirat.

In ein 70 Morg. groß. Weingut,
in bester Lage Rheinhess., gut ge-
pflegt, wäre einem kath. Herrn in
den 30er Jahr. Gelegen. gebot.
mit entspr. Vermög. ein zu heiraten.
Die betr. Dame ist 32 J. statil.
Figur. Nur solide tücht. Herren
werden gebeten ihre Anträge mit
nähh. Angab. im Wess. Gen.-Anz.
nieder zu legen. Strengste Diskr.
wird zu gesichert. 9541

Witwer f. Haushalt. im Heirat
Verf. ist Vorarb. u. in Lebensst.
Offert unt. Df. 501 an die
Exp. d. Bl. 9537.

Verschiedenes.
Täglich 100 Rr. prima
Bismuth

(Morgensmisch in Gistühl gefüllt)
welche sich sehr gut zum Nachm-
und Abendessen eignen. sofort
abzug. Off. unt. Df. 500 an die
Exp. d. Bl. Um Angabe genauer
Adresse wird gebeten. 9527

Münchener Hof, Hochstättenstr. 12.
Gutes Mittag- und Abendessen.
9529

Gaga's
Glanz übertrifft alles!

Hartmanns
Schuhsohlen
sind die besten

Machen Sie einen Versuch in
Hartmanns 19003
Schuhbesohlenhalten
Adlerstr. 3, Grabenstr. 9.

Schuhreparaturen
schnell, gut, billig. (206
P. Schneider, Michaelsberg 26

Hortstr. 9, Blücherkonsum,
Neue St. Kartoffel 6 und 7 Pfg.
Große bayrische Eier 10 Stück
65 Pfg. 9470

Anzüge-Aufbügeln
nur 1,40 M. Michaelsberg 1, 2.
a. d. Langgasse. 9514

**Kopf-, Nasen-, Magen-,
Nieren-Stein-Wurm,**
Unterleibs-Weiden, Schmerzen
jeder Art, innere u. äußere,
behandelt gewissenhaft bei 18-jähr.
Erfahrung 9509

W. Braun, homöopat. Heil-
kundiger, Marktstraße 20, 1.
100ie Danff. f. d. m. zutell gem.
zu sprechen von 10-12 Uhr, 3-5,
Sonntags von 11-12 Uhr.

Für Damen!
Neu! Neu!

Englische Artikel.
Vertramsir. 3, Stb. 1. Siege.
Bitte aufbewahren da nur ein-
mal angezeigt. 9538

Wo kaufen Sie ihre Möbel
bill. u. gut nur **Wismarstr. 2**
Spez. Ausstattungs- u. Schlaf-u.
Wohn. mod. Stuhl, Sofa, Garni-
turen, Matr. Lieferung vieler Be-
amten. Lieferung frei. (18925
Eigene Werkstätte.

Rothenburger
Geldlose
à 3 Mark,
ausw. Porto u. Liste 30 Pf.
18997) extra,
Hauptgew. 60 000 M.
40 000 M., 20 000 M.
noch zu haben bei:
Rudolf Stassen, Bahnhof-
strasse 4,
J. Stassen, Wellritzerstr. 5.

Gehester Herr!
Meine Frau ist seit mehreren
Jahren an einem bösen Fuß (Kram-
pasmus) leidend; alle Mittel, die
ich beschaffte, waren erfolglos, erst als
ich von Ihrer Kram- u. Krampf-
kur erfuhr, wurde der Fuß nach Gebrauch der ersten Dose
beträchtlich besser und nach Gebrauch
der zweiten Dose ist der Fuß völlig
geheilt. Ich spreche Ihnen meinen
heutigen Dank aus und werde Ihre Kram-
paskur allen Bekannten auf das
Einsteigend empfehlen.
Ochtershausen, 16. 8. 06.

J. Schreier.
nach mit Erfolg
geheilt. Ich spreche
Ihnen meinen Dank aus
und werde Ihre Kram-
paskur allen Bekannten
auf das Einsteigend
empfehlen.

Hartmanns
Schuhsohlen
sind die besten

Machen Sie einen Versuch in
Hartmanns 19003
Schuhbesohlenhalten
Adlerstr. 3, Grabenstr. 9.

Wollen Sie billig kaufen?

Dann besuchen Sie

Blumenthal's

grossen Sommer-Ausverkauf!

Auf
sämtliche
Artikel
mit nur
wenigen
Ausnahmen

10% Rabatt

S. Blumenthal & Co.

**Bremer Lebensversicherungs-
Bank**

Aktiengesellschaft.

Versicherungsbestand: 117 Millionen Mark
Ausgezahlte Gesamt-
Versicherungssumme: 29 Millionen Mark.

Im ersten Halbjahr 1909 wurden an neuen Versicherungen
beantragt:

Mark: 10.650.000.—

Weltpolice

Sicherheitsfonds 37 Millionen Mark.

Liberalste Bedingungen.

Rohstoffgenossenschaft f. d. Eisengewerbe
G. G. m. b. H.
zu Wiesbaden.

Aktiva **Passiva**

Aktiva	Passiva
Kassenbestand am 1. 1. 09	Geschäftsanteile der Mitglieder
452 50	22000 00
Geschäftsanteil beim	Allgem. Vor schuss u.
Abzug. Vor schuss u.	Sparfassen-Verein
300 00	11887 10
Sparfassen-Konto	Hypotheken-Konto
300 00	410000 00
Immobilien-Konto	
442827 60	
443887 10	443887 10

Mitgliederzahl am 1. Januar 1908 = 24 mit 220 Anteilen

Zugang

Abgang

Mitgliederzahl am 1. Januar 1909 = 24 mit 220 Anteilen

Die Kasssumme beträgt für jeden erworbenen Geschäftsanteil 1000 Mk.
Demnach für 220 Geschäftsanteile 220000
Die Kasssumme hat sich gegen das Vorjahr nicht verändert.
Das Geschäftsguthaben ebenfalls nicht. (9546
Vgl. Carl Schün. Wilm. Wen ges.

Jeder Abonnent, der bei Abgabe dieses Gutscheines
eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.

in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in
unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritianstraße 8, oder bei unseren
Anzeigen-Ausschreibern eine **Gratis-Anzeige** in Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ —
„zu verkaufen“ — „Kaufgesuche“ — „Stellen finden“ —
„Stellen suchen“ — zu inserieren. Durch entsprechende
Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für
größere Anzeigen in den vorausgeführten Rubriken ver-
wendet werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, die nicht
unter vorstehende Rubriken fallen, kommt dieser Gutschein
nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht deutlich schreiben.)

Regenschirme

kaufen Sie
am besten und billigsten
direkt in der

Stock- und Schirmfabrik
Renker, Marktplatz 32
Telephon 2201.

19037

3 große Ausnahmefage in Haushaltwaren!

Dienstag
Mittwoch
Donnerstag

== Glas. ==

Wassergläser	5 Pf.
Kompotteller, gemustert	5 Pf.
Zitronenpressen, gross	9 Pf.
Henkelbecher	9 Pf.
Milchsatten	10 Pf.
Weingläser, 1/2 Krist.	17 Pf.
Limonadengläser, auf Fuss	17 Pf. 11 Pf.
Salzfässer, doppelt	8 Pf.
Butterdose, gross	22 Pf.
Sturzflaschen, weiss	20 Pf.
Fliegenfänger	Stück 9 Pf., 7 Pf., 4 Pf.
Metallputzpolitur	Flasche 14 Pf. 8 Pf.
Schuhcreme, in schwarz	Dose 14 Pf.
Saponia-Seifen	von 9 Pf. an
Putztücher	Stück 33 Pf., 27 Pf., 20 Pf., 15 Pf.

Ein grosser Posten	Glas, Baccarat-Schliff-Imitation	auffallend billig.
Kompotts, rund	11 13 1/2 16 20 22 25 cm	14 23 38 55 68 88 Pf.
Kompotts 4eckig	10 1/2 14 18 20 24 cm	15 38 60 80 90 Pf.
Teller, rund	14 cm 21 1/2 cm 24 1/2 cm	12 Pf. 50 75 Pf.
Schiffchen, oval	13 1/2 cm 22 cm	35 Pf. 68 Pf.
Zuckerschalen	10 cm 12 cm	24 Pf. 32 Pf.
Butterdosen, gross		48 Pf.
Küchenglocken		80 Pf.
Tafelaufsätze		1.75
Toiletten-Garnitur, 8-teilig		2.95
Gaskocher		2.10, 98 Pf., 85 Pf.
Fliegenglocken, la. Drahtgeflecht		35 Pf. an
Fliegenschranken		12.75, 8.75, 6.75
Spirituskocher		27 Pf.
Eisschränke		27.00.

Steingut — Porzellan.

Speiseteller, gerippt	8 Pf.
Obertassen, Stuttg., bunt	9 Pf.
Satzschüsseln, 6 St. im Satz	85 Pf.
Nachtgeschirre, gross	34 Pf.
Salatieren, gross	22 u. 14 Pf.
Porz.-Speiseteller, Mas.	14 Pf.
Porz.-Fleischplatten, Mas., 30 cm	45 Pf.
Porz.-Dessertteller, Ind. bl.	19 Pf.
Porz.-Saucieren, verschiedene Sorten	42 Pf.
Porz.-Eierbecher Ind. bl.	7 Pf.
Salatbestecke, Horn	78 Pf., 58 Pf., 42 Pf.
Tischmesser, extra stark	14 Pf.
Essbestecke, schwarz, fest	55, 35, 28 Pf.
Esslöffel, Alpaca	38 Pf.
Teelöffel, Britannia	4 Pf.



Warenhaus Julius Bormass

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Am 1. September 1909, vormittags 9 1/2 Uhr, wird durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das der Ehefrau des Bäckermessers Vinzent Urbas, Josefine geborene Niemeyer zu Wiesbaden gehörige Grundstück:

- a) Bohnhaus mit Verbindungsgang, Seitenhaus links und Hofraum,
- b) Seitenhaus rechts mit Flaschenbierkeller, Oranienstraße 27, groß 5,77 a mit 5477 Mark Gebäudesteuerungsrecht

zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 26. Juni 1909.

18743 Königlich Amtsgericht 9.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. d. Mts., vormittags 10.30 Uhr, versteigere ich Nerostraße 23, hierfeldst:

1 Garnitur (Sofa u. 2 Sessel), 1 Bett, 1 Waschkommode, weiß Marmor u. Spiegelauflage, 1 Handtuchhalter, 1 Spiegel, 1 Ausziehtisch, 1 Vertiko, 1 Bild (Stahlfisch), 1 Partie Schokolade, 1 Posten Weißzeug, 1 Partie Herren- u. Knabenkleider und Hüte;

Hieran anschließend vorm. 11 1/2 Uhr im Versteigerungslokal Helenestraße 24 hierfeldst:

1 2-tür. Glasschrank, 2 Theken, 1 Schreibpult, 5 Tische, 6 Sofas, 5 Nähmaschinen, 1 Billard, 3 Tische, 4 Spiegel, 6 Schreibstühle, 9 Hirsch- und Rehgeweihe, 1 Pistole, 3 Gewehre, 1 Grabdenkmal, 7 Marmorplatten; 3 Kommoden, 4 2-tür. Kleiderschränke, 2 Chaiselongues, 1 Kabinett mit Marmorplatte, 2 Waschkommoden mit Marmorplatten, 1 Trumeauspiegel, 1 Staffelei, 1 Piano, 4 Regulatoren, 2 Pferde, 3 Schneppfaffen, 3 Spiegel, 1 Hahnen, 1 Regentisch, 1 Erkergeßel, 1 Küchenschrank, 1 gr. Zughängeleuchte, 1 Nachttisch, 4 Vertikos, 1 Grabstein, 1 Garnitur (Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, Seide- und Goldverzierungen), 1 Ofenschirm, 1 K. Bierständer, 1 Bild, 1 Vogelkäfig mit Kanarienvogel, 1 Bauernstuhl, 17 Damen-Hemden, 6 Damenjacken (weiße), 1 Stuhl mit 2 Stühlen, 1 Bowle mit Untersatz, 1 Busset, 1 Nähstisch, 1 Konfischschrank und dergl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. 9569

Schulze, Gerichtsvollzieher

Gustav-Wolffstraße 16, 3. r.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. und Samstag, den 10. Juli werden im Versteigerungslokal Helenestraße 1, verschiedene Gegenstände zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert

Wiesbaden, den 5. Juli 1909.

(9539 Simon, Vollz.)

Große Mobiliar-Nachlaß-, Hotel-Silber-, Weißzeug-, Kupfer- u. Porzellan-Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 7. Juli cr., und den folgenden Tag, morgens 9 1/2 Uhr und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Erben u. a. in meinen Auktionskabinen:

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete gut erhaltene Mobiliar- u. Haushaltungsgegenstände als: 1 hochleg. Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, best. aus: 1 prachtvolles Büfett, Kredenz, Umbau mit Diwan, Ausziehtisch, 6 Lederstühle und prachtvolle Stühle;

2 kompl. Rußb.-Schlafzimmer-Einrichtungen, 1 Patent-Gasbadeofen m. Wanne, 1 schw. Piano v. Rudolph, 1 Rußb.-Kügel von Rühlboers & Scholtz, mehrere kompl. Betten, Rußb.-Spiegel, Kleider- u. Weißzeugschränke, 2 Rußb.-Büfets, Mahog.-Schreibtisch, Eichen- u. Rußb.-Gerrenschreibtische, Rußb.-Damenstuhlschreibtisch, Rußb.-Vertiko, Rußb.-Spiegel m. Trumeaus, Rußb.-Kommoden, Konsole, Rußb.-Ausziehtisch, runde, ovale, viereckige, Spiel- und Klappische, Salongarnituren in Blüch- u. Kamelackelack, Diwan, Sofas, Polsterstuhl, Spiegel mit Rußb.- u. Goldrahmen, Delgemälde, Bilder, Kipp- u. Dekorationsgegenstände, Weißzeug, Blumens, Kissen, Perfer- u. Smyrna-Teppiche, Koffer, Koffer für Gas- u. elektr. Licht, Pendel, Hänge- u. Tischlampen, Petrol-Küster, Nähmaschine, Herrenfahrrad, eis. Gefindebetten, Küchenschranke, Kuchentisch, Tische, Stühle, große Partie Küchen- u. Kochgeschirr;

ferner: 1 große Partie Goldschmuck, als: Terrinen, Schüsseln, Platten, Saucieren, Quäler, Besteck u., große Partie Weißzeug, als: Tische u. Bettwäsche, große Partie Kupfer, als: Töpfe, Kasserollen, Bräter, Pfannen u., große Partie gutes Porzellan, 1 Postenmaschine, 20 runde Thonnetische mit weiß. Marmorplatte, 6 Sofas mit Moquettebezug, passend für Café, Gläser aller Art, Bettungshalter und dergl. mehr

meistbietend gegen Barzahlung. 18801

Bernhard Rosenau

Auktionator und Taxator

Telephon 6381. 3 Marktplatz 3. Telephon 6384

Visiten-Karten

in jeder Ausführung, zu konstanten Preisen, liefert die Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers.

Familien-Anzeigen.

Wiesbadener Militär-Verein

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder von dem erfolgten Ableben des Kameraden **Philipp Bauer** gescheidend in Kenntnis zu setzen.

Zu der am Mittwoch, den 7. d. M., nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes nach dem Nordfriedhof stattfindenden Beerdigung haben diejenigen Kameraden zu erscheinen, deren Familienname mit den Buchstaben E. B. B. S. anfängt.

Entschuldigungen wegen Nichterscheinens sind an den Obmann der Abteilung Kam. Fritz Strensch, Kirchgasse 36, zu richten. — Zusammenkunft um 4.30 Uhr im Vereinslokal Helenestraße 25. — Vereinsabzeichen sind anzulegen. 18827

Der Vorstand.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres unvergesslichen, lieben

Willichen

sowie für die Kranz- und Blumenpenden sagen wir allen innigsten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Willichen, Kgl. Lokomotivführer,
Familie Baum.

Wiesbaden, den 5. Juli 1909.

19031

Sarg-Magazin

von Joseph Fink

Wiesbaden, Frankenstraße 14.
Telephon 2976. (18831) Telephon 2976.

Veränderungen im Familienstand der Stadt Wiesbaden.

Geborene:

1. Juli Emil, Sohn des Feldzer Christian Eisel, 3 Monate.
4. Juli Privatiers Margarete Goldschmidt, 56 J.
3. Juli Rentner Otto Freytag, 69 Jahre.
3. Juli Katharine, T. d. Fuhrmanns Heinrich Gold, 4 Monate.
4. Juli Webermeister Friedr. Schmitt, 47 Jahre.
2. Juli Rentnerin Rosa Seeling, geb. Seeling, 71 Jahre.

4. Juli Rentner Otto Goette, 77 Jahre.
5. Juli Emma, geb. Windgasse, Ehefrau des Schneidermeisters Moritz Jacob, 53 J.
4. Juli Lehrer a. D. Heinrich Heidegger, 52 J.
4. Juli Spenglermeister Philipp Bauer, 50 J.
4. Juli Kgl. Rentner a. D. Gustav Eickel, 74 Jahre.

Königliches Standesamt.

Forderungen

an den Nachlaß der verstorbenen Frau Susanne Goldschmidt Wwe., Karlsruh 28, bitte ich bis spätestens 10. Juli cr. anzumelden und zu begleichen. (9511)

Wiesbaden, den 3. Juli 1909.

Wilhelm Daub,

Rechtsanwaltskanzlei,

Grabenstraße 4.

Neue Kartoffeln Pfund 5 1/2 Pfg.

la neue holl. Vollheringe Stück 6 Pf.,
Kristallzucker zum Einkochen Pfd. 21 Pf.

offertieren

19070

Kölner Konsum-Geschäfte

Schwalbachersstraße 23, Westendstraße 1, Ecke Sedanplatz.

Königl. Schauspiele

Wiesbaden.
Som 21. Juni bis
21. August bleibt das
Theater Ferien halber ge-
schlossen.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. O. Rauch.
Fernsprech-Anschluss 49.

Dienstag, den 6. Juli 1909

abends 7½ Uhr:

Duendelarten ungültig.

Vorstellungen der Schauspiel-Ge-
sellschaft des Direktors Paul
Linemann (Berlin).

Gastspiel Nina Sandow.

Rosmersholm.

Schauspiel in 4 Akten von

Henrik Ibsen.

Regie: Paul Linemann.

Johannes Rosmer, Vetter

von Rosmersholm, che-

maliger Pfarrer, Mar Thomas

Nichols West, im Hause bei

Johannes Rosmer

Akter Krall, Rosmers

Schwager

Ulrich Brendel, Walter Blanke

Peter Mortensgaard

Bruno Herrand

Frau Helge, Haushälterin

auf Rosmersholm

Josef Launer.

Die Handlung spielt auf Rosmers-

holm, einem alten Herrensitze in

der Nähe einer kleinen Nordstadt,

im westlichen Norwegen.

* * * Nebella West

Rina Sandow

Nach dem 2. Akte findet die

größere Pause statt.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Anfang 7½ Uhr.

Ende 10½ Uhr.

Mittwoch, den 7. Juli 1909

abends 7½ Uhr:

Duendelarten ungültig.

Vorstellungen der Schauspiel-Ge-
sellschaft des Direktors Paul
Linemann, Berlin.

Die Gaudenlerde.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst

von Wildenbruch.

Reinhold.

Regie: Paul Linemann.

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

Reinhold, seine Frau

3. Frauenliebe, Ph. Fahrbach

4. Wenn aus tausend Ph. Fahrbach

Blütenkelchen, Ph. Fahrbach

Lied, Ph. Fahrbach

5. Humoreske a. d. Ph. Fahrbach

Op. Orpheus in Ph. Fahrbach

der Unterwelt J. Offenbach

6. Hallali, Quadrille Ph. Fahrbach

Eintritt geg. Brunn-Abonne-

mentskarten für Fremde und

Kochbrunnen-Konzertkarten.

Mail-coach-Ausflug 3.30

Uhr ab Kurhaus: Klarental-

Chausseehaus — Georgenborn —

Schlangenbad und zurück

(Preis 5 Mk.)

Nachm. 4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister

Hermann Irmer.

1. Im Hochland,

Schottische N. Gade

Ouverture N. Gade

2. Ständchen N. Gade

3. Fantasie aus der

Op. „Der Barbier“ G. Rossini

von Sevilla“ G. Rossini

4. a) Nocturne, b)

False brillante F. Chopin

5. „Patrie“, Ouverture

dramatique G. Bizet

6. Ungarische Tänze,

Nr. 5 und 6 J. Brahms

7. Potpourri aus

der Operette

„Die Geisha“ S. Jones

Abends 8.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister

Hermann Irmer.

1. Ouverture z. Op.

„Nebucadnezar“ G. Verdi

2. Grosses Duett

(IV. Akt) aus der

Oper „Die

Hugenotten“ G. Meyerbeer

3. O komm mit mir in die

Frühlings-Nacht, Lied

Frank van der Stucken

4. Slavischer Tanz

Nr. 1 A. Dvorák

5. Ouverture z. Op.

„Der Freischütz“

C. M. v. Weber

6. Aquarellen,

Walzer Jos. Strauss

7. Zigeunerständchen

A. Förster

8. Fantasie aus der

Oper „Carmen“

rusticana P. Mascagni

Bei geeigneter Witterung:

Buntfeuerbeleuchtung. — Pferd

und Wagen in Brillantlichter-

feuer. — Grosses Bombardement

von Feuerwerkskörpern.

— Bakett von Raketen, Leucht-

kugeln und Brillantsternen. —

Leuchtkolonne. — Scheinwerfer-

beleuchtung.

Stadt. Kurverwaltung.

Stadt. Kurverwaltung.

Stadt. Kurverwaltung.

Stadt. Kurverwaltung.

Stadt. Kurverwaltung.

Stadt. Kurverwaltung.

Stadt. Kurverwaltung.

Stadt. Kurverwaltung.

Stadt. Kurverwaltung.

Stadt. Kurverwaltung.

Bei ungeeigneter Witterung

4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Abends 8.30 Uhr:

Vokal- u. Instrumental-

Konzert im Abonnement,

Stadt. Kurverwaltung.

Einziges Variétés Wiesbadens.

Neu! Originell!

Theater

schöner Frauen

Sensationelles Programm.

Anfang 8 Uhr. 18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

18822

„Zum Walfisch“

Main 18970

Postgasse 5. Km Brand

Gemüthliche

Weinstube.

Freundliche Bedienung.

ohne Zusage

(E. R. 4.)

in allen

Fassons stets

vorhanden.

Gravieren u. d. d.

Fr. Seelbach, Uhrmacher.

Kirchgasse 32.

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

18877

188